

TRAKTANDEN 1 UND 2

JAHRESBERICHTE 2024

- **SYNODE UND DEREN GESCHÄFTSLEITUNG**
- **SYNODEKOMMISSIONEN**
- **RECHENSCHAFTSBERICHT DES SYNODALRATS**
- **SYNODALVERWALTUNG**
- **GESCHÄFTSLEITUNG DER FACHBEREICHE**

Susan Schärli-Habermacher, Synodepräsidentin

Sessionen

An der Frühlingssession vom 15. Mai 2024 wurde neben den Standardtraktanden (Jahresberichte und Jahresrechnung 2023) auch die zweite Lesung über den Erlass eines Synodalgesetzes über den Fonds zur finanziellen Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen von kirchlichem Personal beraten und gutgeheissen. Das Synodalgesetz trat per 1. August 2024 in Kraft. Schon nach wenigen Monaten zeigte sich, dass sich bereits einige Personen um finanzielle Unterstützung für ihre Aus- bzw. Weiterbildung an die Landeskirche wenden. Erste Gelder konnten bereits 2024 gesprochen werden.

Gespannt hörten die Synodalen Sonderkommissionspräsident Thomas Scherer zu. Er ergänzte die ersten schriftlichen Informationen der Sonderkommission «Aufarbeitung Missbrauch» über ihre Arbeit und das weitere Vorgehen bis zur Herbstsession.

Neben den Ersatzwahlen von Synodalrätin Livia Wey-Meier und Synodalrat Hans Burri musste sich die Synode von ihrem langjährigen Synodalverwalter Edi Wigger verabschieden. Gute Wünsche zur Pension, persönliche Abschiedsworte, Kochrezepte oder schöne Wandervorschläge durfte Edi Wigger – zusammengefasst in einem Ringbuch – von mir entgegennehmen. Viele Synodalen haben an diesem Buch mitgearbeitet! Unzählige Kleinbeiträge aus der Synode verhalfen Edi und seiner Monica zu einem traumhaften Wochenende auf der Rigi.

Für die Herbstsession vom 6. November 2024 stand mir und meinem Vizepräsidenten Walter Hofstetter unser neuer Synodalverwalter Charly Freitag mit Rat und Tat zur Seite.

Wiederum stand der Bericht der Sonderkommission «Aufarbeitung Missbrauch» im Zentrum des Interesses. Nach guten Diskussionen im Parlament wurde beschlossen, den zurückbehaltenen Teilbetrag ans Bistum Basel zu überweisen. Da noch nicht alle fünf geforderten Punkte erfüllt sind, beauftragte das Parlament die Sonderkommission, die Forderungen weiter zu begleiten.

Weiter wurde unter anderem das Budget 2025 gutgeheissen sowie das Jahresprogramm 2025 des Synodalrates zustimmend zur Kenntnis genommen.

Austausch mit dem Synodalrat

Am 3. Dezember fand wiederum ein offizielles Austauschtreffen zwischen der Präsidentin und dem Vizepräsidenten der Synode mit den Mitgliedern des Synodalrates statt. Dabei wurde über die aktuellen Themen in den einzelnen Ressorts informiert. Kritische Punkte in der Zusammenarbeit zwischen Synode, Synodalrat und Synodalverwaltung wurden angesprochen. Der gegenseitige direkte Austausch ist sehr wertvoll und wird auch künftig stattfinden.

Repräsentationen

Als Präsidentin der Synode wurde ich über das ganze Jahr an über 30 Anlässe eingeladen. Ich versuchte, an möglichst allen Delegiertenversammlungen, Generalversammlungen von kantonalen kirchlichen Vereinen sowie Wallfahrten teilzunehmen. Auch Vizepräsident Walter Hofstetter konnte einige Termine wahrnehmen, vielen Dank.

Das Zusammentreffen mit hunderten Freiwilligen war für mich sehr interessant. Es war bereichernd, zu spüren, wie verwur-

zelt die Kirche vor Ort bei den Menschen ist. Mit unserer Präsenz möchten wir auch die Gesellschaft ermutigen, sich aktiv in der Kirchenpolitik zu engagieren.

Medienarbeit

Nach dem Sturm vom Herbst 2023 aufgrund der bereits mehrfach erwähnten Pilotstudie der Uni Zürich zum Missbrauch wurde es wieder ruhig bei Medienanfragen. Für die Auffahrtsaufgabe des «Willisauer Bote» wurde ich für ein grosses Interview angefragt. Dieses wurde ebenfalls im «Seetaler Bote» abgedruckt. Fragen zum Synodalbeschluss betreffend des Bistumsbeitrages 2024 sowie der errichteten Sonderkommission konnte ich gut beantworten, und das Interview half sicherlich, das stark erschütterte Vertrauen in die Kirche ein wenig zurückzugewinnen.

Dank

Ich danke allen Synodalen für ihr engagiertes Mitarbeiten. Den Mitgliedern der einzelnen Kommissionen, der Geschäftsleitung und des Büros der Synode danke ich für ihre Bereitschaft, den entsprechenden Mehraufwand auf sich zu nehmen. Ein spezieller Dank geht an Vizepräsident Walter Hofstetter für seine grosse Unterstützung und sein sehr gewissenhaft geführtes Präsidium der Geschäftsleitung.

Weiter danke ich dem ganzen Synodalrat und Bischofsvikar Hanspeter Wasmer für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Nicht zuletzt danke ich auch den Mitarbeitenden der Landeskirche, insbesondere den Synodalverwaltern Edi Wigger und Charly Freitag mit der Synodalverwaltung für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.

Walter Hofstetter, Vizepräsident der Synode

Die Geschäftsleitung der Synode traf sich 2024 zu vier Sitzungen. Die Sitzungen dienten hauptsächlich der Nachbearbeitung der vorgängigen Sessionen respektive der Vorbereitung der nächsten Session.

Aufgrund einer Herzoperation konnte ich an der ersten Sitzung der Geschäftsleitung nicht teilnehmen. Diese wurde deshalb durch die Präsidentin der Synode, Susan Schärli-Habermacher, geleitet. Aufgrund des Rücktritts von Synodalrat Hans Burri beriet die Geschäftsleitung intensiv das bevorstehende Wahlverfahren und bereitete dieses vor.

Nachdem der bisherige Synodalverwalter Edi Wigger im Frühjahr in Pension ging, fand die Mai-Sitzung der Geschäftsleitung erstmals mit dem neuen Synodalverwalter Charly Freitag statt. Wegen des Rücktritts von Claudia Wedekind aus der Synode und demzufolge auch als Präsidentin der Kommission Seelsorge und Bildung galt es, einerseits ein Ersatzmitglied für die Kommission zu finden und andererseits das Präsidium der Kommission neu zu besetzen. Das Vorgehen wurde diskutiert und beschlossen.

So konnte die Geschäftsleitung in ihrer September-Sitzung mit Anja Schäffer, Fraktion Habsburg, einen Wahlvorschlag für das Präsidium der Kommission Seelsorge und Bildung sowie in der Person von Susanne Baumeler, Fraktion Hochdorf, einen Vorschlag für ein Ersatzmit-

glied verabschieden. Hauptthema der Sitzung war jedoch die Vorbereitung der Herbstsession, an welcher der Bericht der Sonderkommission «Aufarbeitung Missbrauch» zu behandeln war. Der Bericht der Sonderkommission sollte kurz nach der Geschäftsleitungssitzung erstellt werden und dann in den Fraktionen vorbesprochen werden. Weil noch nicht alle von der Synode geforderten Punkte vom Bistum vollumfänglich erfüllt sein werden, wurde der Antrag, die Sonderkommission weiterzuführen, unterstützt.

Kurz nach der September-Sitzung der Geschäftsleitung wurde bekannt, dass ein weiteres Mitglied aus der Kommission Seelsorge und Bildung zurückgetreten ist. Auf dem Korrespondenzweg beschloss die Geschäftsleitung, Danuta Aregger-Hummel, Fraktion Luzern, der Synode zur Wahl vorzuschlagen.

Die November-Sitzung stand hauptsächlich im Zeichen der Auswertung und Nachbearbeitung der kurz vorher stattgefundenen Session. Diese wurde in einem halben Tag durchgeführt, was aufgrund der Traktanden doch sehr knapp war. Neben einigen formalen Punkten, wie das Eintreten auf Geschäfte oder das Verhalten bei Wortmeldungen, welche auf die nächste Session umgesetzt werden sollen, wurde hauptsächlich das Ergebnis der Debatte über den Bericht der Sonderkommission besprochen. Die Geschäftsleitung setzte einen Ausschuss ein, der zeitnah den Auftrag an die weiter bestehende

Sonderkommission «Aufarbeitung Missbrauch» zu formulieren hatte. Dieser sollte noch 2024 der Geschäftsleitung auf dem Zirkularweg zum Beschluss unterbreitet werden, damit die Kommission Anfang 2025 ihre Arbeit weiterführen könne. Bereits Anfang Dezember konnte der Ausschuss den Mitgliedern der Geschäftsleitung einen überarbeiteten Auftrag zum Beschluss unterbreiten. Diesem wurde grundsätzlich zugestimmt. Wenige vorgebrachte Bemerkungen sollen in der nächsten Geschäftsleitungssitzung besprochen und bereinigt werden. Da diese aber nichts grundsätzlich am Auftrag an die Kommission ändern werden, kann die Sonderkommission mit dieser grundsätzlichen Zustimmung weiterarbeiten.

Abschliessend danke ich den Mitgliedern der Geschäftsleitung für die effiziente und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Es macht Freude, mit diesem Gremium zu arbeiten. Mein Dank geht auch an den Synodalrat für die offene und gute Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung und während des ganzen Jahres. Insbesondere danke ich dem ehemaligen Synodalverwalter Edi Wigger, seinem Nachfolger, Charly Freitag und den Mitarbeitenden der Landeskirche. Dank ihrer grossen Unterstützung und ihrem Engagement können die zu behandelnden Geschäfte fundiert vorbereitet werden und die Beschlüsse der Geschäftsleitung umgehend umgesetzt werden.

STAATSKIRCHENRECHTLICHE KOMMISSION

Thomas Huber, Präsident

Zwei ordentliche Sitzungen

Die Staatskirchenrechtliche Kommission hat eine vorbereitende Sitzung für die Frühjahrsession durchgeführt. Am 23. April 2024 hat sich die Kommission zur zweiten Lesung des Gesetzes über den Fonds zur finanziellen Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen von kirchlichem Personal beraten. Im Gesetzgebungsverfahren war Kommissionsmitglied Hermann Fries Mitglied der erweiterten Arbeitsgruppe, und so konnte die Staatskirchenrechtliche Kommission die Inputs aus erster Quelle erhalten. Zudem sind die Mitglieder der Staatskirchenrechtlichen Kommission mit dem Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Gewinnverwendung vom 20. November 2023 in Kenntnis gesetzt worden. Das Arbeitspapier liegt dem Synodalverwalter vor und soll eine

Richtlinie bei der Abnahme der Jahresrechnung bilden.

Am 17. Oktober 2024 fand die vorbereitende Sitzung für die Herbstsession statt, anlässlich welcher die Änderung der Kirchengemeindeordnung Sursee und die Änderung des Statuts des Kirchengemeindeverbandes Region Sursee behandelt worden sind.

Eine Vernehmlassung

Im Zusammenhang mit der geplanten Änderung des Synodalgesetzes über Baubeiträge vom 26. Oktober 1995 (Nr. 53) wurde die Staatskirchenrechtliche Kommission aufgefordert, eine Vernehmlassung zuhanden des Synodalrats an die Synodalverwaltung zu verfassen. Anlässlich der Sitzung vom 17. Oktober 2024 hat die Staatskirchenrechtliche Kommission das Traktandum eingehend behandelt und

dabei unklare Punkte angesprochen sowie offene Fragen aufgeworfen und Anregungen auf den Weg gegeben, damit die für die Gesetzesänderung gebildete Arbeitsgruppe den Entwurf für die erste Lesung in der Synode vorbereiten kann.

Ein neues Kommissionsmitglied

Bekanntlich ist im Zusammenhang mit der Bildung einer Sonderkommission unser bisheriges Kommissionsmitglied Prisca Bucher-Nyankson aus der Staatskirchenrechtlichen Kommission ausgetreten. Die Synode konnte anlässlich der Session vom 15. Mai 2024 in der Person von Susanna Bertschmann eine Nachfolgerin bis zum Ende der Legislatur wählen.

An dieser Stelle danke ich jedem Mitglied herzlich für den geleisteten Arbeitseinsatz in unserer Kommission.

KOMMISSION DIAKONIE – SOZIALES ENGAGEMENT

Michael Zeier-Rast, Präsident

Grundsätzlich entsprach der Rhythmus der Sitzungen der Kommission Diakonie und soziales Engagement demjenigen der Vorjahre. Wir trafen uns am 4. April, am 27. August, am 15. Oktober und am 10. Dezember.

In der ersten Sitzung des Kalenderjahres 2024 ging es um die Vorbereitung der Frühlingssession und um Anträge im Zusammenhang mit der Gewinnverwendung. Erfreulicherweise folgte dann auch die Synode unseren Anliegen und unterstützte sowohl das Mittragen der IG-M!kU, also auch die Erhöhung der Rückstellung für eine Finanzierung für zukünftige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle.

In der Augustsitzung durften wir wiederum einem Caritasprojekt Fr. 10'000.00 zusprechen. Die Kommission entschied sich dabei für das Projekt «Begleitung in der letzten Lebensphase». Dieses bildet Freiwillige aus und unterstützt sie bei der Begleitung von sterbenden Menschen. Es handelt sich dabei um ein ganz wichtiges Thema in unserer Gesellschaft, die den Tod an den Rand drängt. Uns hat beim

Entscheiden unter anderem der Gedanke berührt, dass zu einem guten Leben auch ein gutes Sterben gehört.

Die Sitzung im Herbst diente der Vorbereitung der Session im November. Dabei wurde uns bewusst, dass mit dem Budget 2025 die letzte Tranche von Fr. 100'000 der Rückstellung aus dem Jahresgewinn 2022 für die zusätzliche Soforthilfe gesprochen wird. Die Kommission ist überzeugt, dass im Rahmen der Gewinnverwendung 2024 erneut ein Beitrag zu diesem Zweck für die nächsten drei Jahre zurückgestellt werden soll. Zum einen, weil weiterhin die allgemeine Lage im Ausland wie im Inland einen Bedarf für zusätzliche Soforthilfe aufweist. Zum anderen sollte der Gewinn der Landeskirche eine solche Rückstellung auch wieder möglich machen.

Für die letzte Sitzung trafen wir uns im «Der MaiHof». An diesem Abend waren die Präsidentin Regula Amgarten und die Vizepräsidentin Daniela Tanno des Vereins Sozialpädagogische Wohnheime Luzern bei uns zu Gast. Sie stellten dabei ihre Organisation und Tätigkeit vor. Es war einmal mehr ein eindrücklicher Austausch,

wenn man sich direkt mit einer Organisation trifft, die sich in unserer Gesellschaft sozial engagieren. Die Landeskirche wird auch in Zukunft und dabei nicht weniger gefordert sein, solche Organisationen finanziell zu unterstützen. Gerade auch dafür sind die Steuererträge der juristischen Personen ja vom Gesetz her bestimmt. Die Kommissionsmitglieder nahmen an diesem Abend auch erfreut zur Kenntnis, dass der Synodalrat ebenfalls ein offenes Ohr für ein Projekt von «Die Dargebotene Hand» hatte, das die Kommission unterstützte, und für dieses mit den jährlichen Projekten caritativer Ausrichtung zu finanzieren bereit war.

Weiter wählten wir an diesem Anlass Conny Frey als Delegierte in der Jury des «Dank dir!»-Preise mitwirken wird.

Wie immer hat die Dezembersitzung ebenfalls eine kulinarische Komponente. In diesem Jahr beschenkten wir uns selber mit einem Fondue und durften an diesem Abend zusammen auf ein gelungenes Jahr und eine weiterhin gute Zusammenarbeit in der Kommission und für die Synode anstossen.

1.4 STÄNDIGE KOMMISSIONEN DER SYNODE

KOMMISSION SEELSORGE – BILDUNG

Anja Schäffer-Eugster, Präsidentin

Die Kommission Seelsorge und Bildung hat im Jahr 2024 drei Sitzungen durchgeführt. Im Zentrum standen die Themen Religionsunterricht, die Modulare Ausbildung Katechese in der Zentralschweiz, Erwachsenenbildung, Liturgiegruppen, die Beratung zum Gesetzesentwurf «Förderung von kirchlichem Personal» sowie die Nachfolgeregelung der ausgeschiedenen Präsidentin Claudia Wedekind.

Sitzung im März

Die Kommission startete das Jahr mit ihrer ersten Sitzung, in der sie den Gesetzesentwurf «Förderung von kirchlichem Personal» eingehend beriet. Zudem bereitete sie sich auf die Frühjahrssession vor. Der unerwartete Rücktritt der bisherigen Präsidentin Claudia Wedekind stellte die Kommission vor die Herausforderung, eine Nachfolgelösung zu finden. Anja Schäffer-Eugster hat sich bereiterklärt, das Präsidium ad Interim zu übernehmen.

Sitzung im August

In der zweiten Sitzung im August konnte die Kommission Gregor Gander begrüssen, der über die Modulare Ausbildung

Katechese in der Zentralschweiz informierte. Dieses Baukastensystem, dessen operativer Start für 2026 geplant ist, soll die Katechese-Ausbildung in der Region neu strukturieren.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erwachsenenbildung. Gregor Gander präsentierte hierzu die Angebote der Landeskirche, die von der Kommission eingehend diskutiert wurden. Ausserdem tauschten sich die Mitglieder über ihre Erfahrungen mit Liturgiegruppen in den Pfarreien aus. Trotz der Fülle an Themen kam auch der gemeinschaftliche Austausch nicht zu kurz: Die Sitzung wurde mit einem gemütlichen Zusammensein bei Brot, Käse und Wein abgerundet.

Sitzung im Oktober

Die dritte und letzte Sitzung des Jahres im Oktober widmete sich der Vorbereitung auf die Herbstsession.

Ein zentraler Punkt war der Vorschlag zur Neubesetzung des Präsidiums. Anja Schäffer-Eugster hat sich bereiterklärt, das Präsidium zu übernehmen. Auf Vorschlag der Geschäftsleitung der Synode wurde die Wahl von Anja Schäffer-Eugs-

ter als Kommissionspräsidentin für die Herbstsynode traktandiert.

Auftrag an die Kommission aus der Herbstsession

In der Herbstsession sowie in der anschließenden Geschäftsleitungssitzung erhielt die Kommission den Auftrag, zu prüfen, ob neben der Orgelschule Sursee auch andere Musikschulen mit dem Angebot Orgelunterricht im Kanton Luzern finanziell unterstützt, werden sollen. Diese Aufgabe wird die Kommission im März 2025 beraten und konkrete Vorschläge ausarbeiten.

Dank und Ausblick

Ein besonderer Dank gilt allen Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement und ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Hervorgehoben seien Karin Wandeler, Claudio Spescha und Hanspeter Wasmer, deren aktive Teilnahme für die Arbeit der Kommission von grossem Wert ist.

Mit Zuversicht und Vorfreude blicken wir auf die Kommissionsarbeit im Jahr 2025 und danken allen Beteiligten herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sandra Huber, Synodalratspräsidentin

Es war mir eine Freude und Ehre, im Jahr 2024 viel für die katholische Kirche im Kanton Luzern unterwegs zu sein. Ich nahm an beeindruckenden und besonderen Anlässen teil und lernte interessante Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Kultur und Gesellschaft kennen. Ich konnte zahlreiche Grussworte halten und Wünsche überbringen, im Synodalrat einen Kollegen verabschieden und neue willkommen heissen. Ich durchlief ein Jahr mit der ganzen Bandbreite von Emotionen, die das Leben zu bieten hat. «Kirche leben für und mit den Menschen» war mein persönlicher Begleiter.

Zweijahresschwerpunkt

Für die Jahre 2024 und 2025 lautet der Leitsatz aus dem gemeinsamen Leitbild von Synodalrat und Bistumsregionalleitung: «Wir setzen uns ein für ein Leben in Fülle und fördern das soziale und diakonische Engagement». Dieser Leitsatz wurde vielfältig gelebt. Einerseits feierte die Behindertenseelsorge ihr 50-Jahr-Jubiläum. Das passte hervorragend zu unserem Schwerpunkt-Dachmotto «Lebenswert». Ein Leben in Fülle, Inklusion für alle, Wertschätzung und Gleichbehandlung sind die Grundbausteine der Gesellschaft und einer funktionierenden Gemeinschaft. Mit grosser Dankbarkeit, Freude, Stolz und Demut schaue ich auf die Jubiläumswoche zurück. Ich bin tief beeindruckt.

Bei diesem Leitsatz verzichteten wir bewusst auf Give-aways und Durchführungen von Veranstaltungen. Stattdessen lief das ganze Jahr über ein Voting zur lancierten Spendenaktion zu Gunsten von fünf ausgewählten Einrichtungen. Diese fünf Einrichtungen decken mit ihren aktuellen Projekten verschiedene niederschwellige Angebote ab, die wir normalerweise aufgrund unseres Kriterienkataloges nicht unterstützen könnten. Es standen CHF 20'000 zur Verfügung. An ausgewählten kirchlichen Anlässen und öffentlichen Veranstaltungen wurde ein Zeitfenster zum Abstimmen geöffnet. So konnte über die Aufteilung des Spendenbetrages entschieden werden. Am 17. Dezember durften wir feierlich die Checks übergeben. Das bereitete mir viel

Freude, denn alle gingen als Gewinnerinnen und Gewinner nach Hause.

An Ostern überraschten wir im Rahmen des Zweijahresschwerpunktes alle Kirchgemeinden und Pastoralräume/Pfarreien mit einem Ostergruss und regionalen Bäckereigutschein. Wir nahmen Bezug auf «Lebenswert» und dankten so allen vor Ort für ihr Engagement.

Zum Tag der Freiwilligen vom 5. Dezember fand eine «Schöggeliaktion» mit Wettbewerb und medialen Massnahmen statt. In 18 Pastoralräumen mit fast 60 Pfarreien wurden an diesem Tag im ganzen Kanton tausendfach Schokolädchen mit der Aufschrift «Freiwilligenarbeit macht glücklich. Dich auch?» an Passantinnen und Passanten verteilt. Begleitet wurde diese Aktion medial durch Bus-Spots und Online-Banner. Radio Pilatus machte die katholische Kirche und die Freiwilligenarbeit zum Tagesthema. Mit den Schokolädchen sagte die Kirche auch symbolisch allen Danke, die sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Synodalratssitzungen und Austauschtreffen

Der Synodalrat traf sich zu 21 ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. Wir haben 711 Geschäfte beraten und verabschiedet. Die jährliche Klausur fand am 3. und 4. Juni in Eich statt. Nebst dem halbtägigen Workshop «Wirkungsvoll auftreten und die Kirche repräsentieren» befassten sich der Synodalrat und die Bistumsregionalleitung mit der dualen Zukunftsstrategie und der Finanzentwicklung in der Zukunft. Ausserdem trafen wir uns am 23. September in Meggen zu einer ausserordentlichen Klausur, um den Zukunftsprozess der katholischen Kirche im Kanton Luzern gemeinsam anzustossen. Als Grundlage dient die Broschüre «PEP to go», das Arbeitsinstrument des Bistums Basel mit den fünf «Points of no return».

Neu führte ich als Präsidentin eine halbjährliche Standortbestimmung ein. Diese soll den Synodalrat dabei unterstützen, Ressourcen optimal einzusetzen, Priorisierungen der anstehenden Aufgaben vorzunehmen und allfällige Problemfelder zeitnah anzusprechen und zu bereinigen. Ausser-

dem erhält der Rat so einen vertieften Überblick über die Arbeiten, Termine und erledigte Geschäfte der vergangenen Monate.

Gleich zu Beginn des Jahres lud der Synodalrat die drei neuen Regierungsmitglieder des Kantons Luzern zu einem Austausch ein. Dabei ging es hauptsächlich um das gegenseitige nähere Kennenlernen und den Austausch zu gemeinsamen Themen.

Am 23. September trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der staatskirchenrechtlichen Exekutiven der Bistumsregionalleitung St. Viktor und die Bistumsregionalleitung in Meggen. Für die Organisation und die Leitung war in diesem Jahr das Präsidium der röm.-kath. Landeskirche Kanton Luzern zuständig.

Der Austausch mit verschiedenen Behörden und Gremien hat für den Synodalrat einen hohen Stellenwert. So finden in regelmässigen Abständen (jährlich oder alle zwei Jahre) Treffen statt. Zum Beispiel ist das jährliche Treffen mit dem Synodepräsidium und -vizepräsidium ein wertvolles Austauschgefäss für alle Teilnehmenden. Am 25. September fand nach der Synodalratssitzung in Ruswil das Begegnungstreffen mit den kirchlichen Behördenmitgliedern der Fraktion Entlebuch statt. Auch diese Begegnung mit einem Fraktionskreis ist jedes Jahr ein Highlight.

An die jährliche Herbstkonferenz in Sursee wurden wiederum alle Kirchgemeindepräsidierenden, Kirchmeierinnen und Kirchmeier, Pastoralraumleitenden und die Präsidien der Synodalfraktionen und -kommissionen eingeladen. An der sehr gut besuchten Konferenz wurde unter anderem zu Schwerpunktthemen wie die Zukunft der katholischen Kirche im Kanton Luzern, Kirche und Klima, ökumenische Palliative Care Seelsorge im Kanton Luzern, Zukunft der Kirchensteuern und die Notfallseelsorge als diakonischer Dienst informiert.

Das Präsidium und zum Teil auch das Vizepräsidium des Synodalrates nehmen zusätzlich an weiteren Sitzungen teil. Dies sind unter anderem Sitzungen der

Geschäftsleitung der Synode, des Büros der Synode, der Geschäftsprüfungskommission, die Kontakttreffen der drei Landeskirchen und Sitzungen der Arbeitsgruppe Planung/Nachhaltigkeit sowie der Arbeitsgruppe Politmonitoring.

Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Aufgabe des Synodalrates. Sie gibt uns nicht nur die Möglichkeit, die Katholische Kirche zu repräsentieren und den Menschen näher zu bringen, sondern auch interessante Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Kultur und Gesellschaft kennenzulernen. Deshalb nimmt der Synodalrat an möglichst vielen Anlässen und Veranstaltungen teil, zu denen er eingeladen wird. Ich durfte verschiedene Veranstaltungen besuchen und zahlreiche Grussworte und Wünsche überbringen.

Der neue gemeinsame LUGA-Auftritt der katholischen Kirche im Kanton Luzern und der christkatholischen Kirchgemeinde Luzern ist ein Hauptbestandteil der öffentlichen Präsenz.

Immer mehr an Bedeutung gewann in den letzten Jahren die Netzwerkpflege. Der politische Druck auf kirchliche Themen nimmt stark zu. Deshalb bringen wir uns aktiv durch Kontakte und Austausch im politischen Prozess ein und informieren Entscheidungsträger.

Die beiden Landeswallfahrten nach Einsiedeln Anfang Mai und nach Sachseln/Flüelirand Anfang September dienen ebenfalls der Kontaktpflege und dem Austausch.

Demission/Nachfolge Synodalrat und Synodalverwalter

Hans Burri gab auf Ende August seinen Rücktritt bekannt. Er war seit 2012 Mitglied des Rates und verantwortlich für das Ressort «Soziale Werke». Der Synodalrat bedankt sich bei Hans Burri für die geleistete Arbeit und wünscht ihm von Herzen alles Gute und viel Freude bei der Ausübung seiner anderen Aufgaben.

Karin Wandeler Wüest gab per 1. September ihr Ressort «Strategische Führung der Fachbereiche, Religiöse Bildung» weiter und übernahm das Ressort «Soziale Werke».

Der von der Synode an der Frühjahrs-session vom 15. Mai neugewählte Synodalrat Claudio Spescha übernahm von Karin Wandeler-Wüest das Ressort «Strategische Führung der Fachbereiche, Religiöse Bildung». Auch der vakante Synodalratssitz des pastoralen Mitglieders mit dem Ressort «Spezialseelsorge und Gremien» konnte mit der Wahl von Simone Parise an der Frühjahrs-session wieder besetzt werden. Beide neugewählten Synodalräte traten ihr Amt am 1. September an. Wir freuen uns sehr über die Wahl unserer beiden Kollegen – der

Synodalrat arbeitet nun wieder in Vollbesetzung.

Am 1. Mai nahm der neue Synodalverwalter Charly Freitag seine Arbeit auf. Er trat damit die Nachfolge des langjährigen Vorgängers Edi Wigger an, der per 31. Mai demissionierte. Der Synodalrat verabschiedete Edi Wigger würdig und ausgiebig in seine Frühpension. Er bedankt sich bei ihm für das langjährige Engagement und wünscht ihm von Herzen alles Gute für den kommenden neuen Lebensabschnitt.

Charly Freitag hat sich schnell und mit viel Engagement in die neuen Aufgaben als Synodalverwalter eingearbeitet. Als Sekretär des Synodalrates hat der Synodalverwalter eine wichtige Schlüsselposition. Er berät und unterstützt den Rat und führt die Ratsbeschlüsse aus. Der Synodalrat schätzt die sehr gute Zusammenarbeit und die ausgewiesene Fachkompetenz.

Mein erstes Präsidialjahr war gefüllt mit zahlreichen, wunderbaren, herzlichen, beeindruckenden und prägenden Begegnungen und Erlebnissen. Es ist eine grosse Freude und Ehre, gemeinsam mit meinen Synodalratskolleginnen und -kollegen und mit Ihnen allen für die katholische Kirche im Kanton Luzern unterwegs zu sein. Herzlichen Dank für die bereichernde und wertschätzende Zusammenarbeit!

Sandra Huber, Synodalrätin

2024 war ein intensives, zukunftsgerichtetes Jahr voller berührender Anlässe und inspirierender Begegnungen. Zwei Anlässe, die ich im Jahre 2024 auch ressortbedingt begleiten durfte, haben meine Arbeit als Synodalrätin besonders geprägt. Beeindruckt und stolz schaue ich auf den neuen LUGA-Auftritt zusammen mit unserer christkatholischen Schwesterkirche Ende April/Anfang Mai zurück. Auch die Friedenslicht-Ankunft am 15. Dezember war ein bewegender und besinnlicher Moment.

Arbeitsgruppe LUGA

Die Zentralschweizer Frühlingsmesse LUGA ist die grösste Publikumsmesse im Grossraum Luzern. Rund 120'000 Besuchende erfreuen sich an dieser vielseitigen Messe. Die römisch-katholische Landeskirche und die christkatholische Kirchengemeinde Luzern waren an der LUGA 2024 gemeinsam präsent. Der Auftritt wurde mit professioneller Unterstützung in der Optik von kirchensteuern-sei-dank.ch (KSD) gestaltet. Das Leitthema «Auf der Reise meines Lebens» begeisterte die Besuchenden. Der Stand war in drei Bereiche unterteilt – in die Unterwasserwelt, die zum Verweilen und Relaxen einlud, das Floss mit dem Bildschirm mit der KSD-Website, das für Anknüpfungspunkte und angeregte Gespräche sorgte sowie den Bereich mit der Photobox. Die Fotos mit den wählbaren Hintergründen kamen bei allen Altersstufen gut an. Eine schöne LUGA-Erinnerung, die gerne nach Hause mitgenommen wurde.

kirchensteuern-sei-dank.ch

Die Hauptpräsenz der Kampagne kirchensteuern-sei-dank.ch war der LUGA-Auftritt. Die Nachfrage der im Herbst 2023 erstmals verteilten Schirme war so gross, dass sich die Arbeitsgruppe für eine Nachbestellung entschied. Als weitere Giveaways und Werbeträger dienten Blöcke und Bleistifte im KSD-Design.

Wir sind überzeugt, dass die Website www.lu.kirchensteuern-sei-dank.ch weiterhin eine gute Form und Grundlage

Und ausserdem...

... habe ich seit 2018 als Delegierte des Synodalrats und seit 2019 als Vizepräsidentin in der Luzerner Jugendstiftung Einsitz. Diese Stiftung bezweckt die Unterstützung und Förderung der Jugend im Kanton Luzern und unterstützt Projekte für und von Kindern und Jugendlichen.

... arbeitete ich im Amt als Synodalratspräsidentin in der Arbeitsgruppe Planung und Nachhaltigkeit mit.

... sind beim Synodalrat 59 Beitragsgesuche um finanzielle Unterstützung eingegangen. Nach eingehender Prüfung durch den Synodalrat wurden 45 nach den Beurteilungskriterien gutgeheissen und 14 abgelehnt, weil sie den Kriterien nicht entsprachen.

... genehmigte der Synodalrat für die Beiträge an die Werke der kantonalen katholischen Verbände und Organisationen gesamthaft CHF 35'000.

... wurden das «Kirchenschiff» sowie der Newsletter auch in diesem Jahr zehn Mal an alle AbonnentenInnen versandt.

bleibt, um die Leistungen der Kirche sichtbar zu machen. Ausserdem können wir mit KSD niederschwellig aufzeigen, wofür die Kirchensteuern eingesetzt werden. Doch die Kampagne muss sich auch weiterentwickeln, darf sich verändern. Deshalb ist es nach vier Jahren kirchensteuern-sei-dank.ch Zeit für eine Evaluation. Diese ist im kommenden Jahr angedacht.

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung

Dieser Ressortbereich nimmt viel Zeit in Anspruch. In der heutigen digitalen Welt, in der die Informationen rasend schnell fließen, braucht es die Bereitschaft, auch kurzfristig Einsätze zu leisten. Das gilt nicht nur für mich als Ressortverantwortliche Kommunikation, sondern für alle Synodalrätinnen und Synodalräte, den Fachbereich Kommunikation und alle Mitarbeitenden der römisch-katholischen Lan-

deskirche. Der Synodalrat beobachtet die kirchenpolitischen und gesellschaftspolitischen Themen. Mit externer Begleitung wird er professionell beraten und unterstützt. Für die Arbeitsgruppe Politmonitoring wird ein monatliches Reporting der aktuellen politischen Vorstösse im Kantonsparlament erstellt. Darüber hinaus werden Grundlagen, Positionspapiere und Massnahmen erarbeitet. Die Arbeitsgruppe dient auch der Netzwerkpflege.

Das Kommunikationskonzept aus dem Jahre 2010 hat ausgedient. Die begleitende Agentur wurde beauftragt, die bisherige Kommunikation der römisch-katholischen Landeskirche zu analysieren, daraus geeignete Massnahmen für die Zukunft abzuleiten und gemeinsam mit Synodalrat, Bistumsregionalleitung und dem Fachbereich Kommunikation ein neues, zukunftsgerichtetes Kommunikationskonzept zu erarbeiten.

Kirchliche Jugendarbeit

Die Teilnahme an den beiden Kantonskonferenzen und den Finanzkommissionssitzungen der Jungwacht und Blauring Kanton Luzern gewährleisteten den gegenseitigen Informationsfluss. Der Kontakt zur Pfadi Kanton Luzern besteht vor allem aus dem jährlichen Besuch der Delegiertenversammlung. Auch findet mit beiden Jugendverbänden alle zwei Jahre ein Treffen mit einer Delegation des Synodalrates statt. Ich schätze den offenen Austausch und den Einblick in die beiden Jugendverbände sehr. Das Engagement dieser jungen Menschen ist immer wieder sehr beeindruckend und inspirierend.

Michael Zingg, Fachbereichsverantwortlicher Jugendpastoral, organisiert zweimal jährlich Netzwerktreffen für die Verantwortlichen der Ministrantinnen und Ministranten, für die Jugendarbeitenden, für die Firmverantwortlichen und für die Präses der Jubla. Aus diesen Treffen entstehen Ideen und es werden Wünsche und Bedürfnisse aufgenommen. Projekte wie der Minileiterkurs 14+, das Weiterbildungsweekend für Leiterinnen und Leiter 16+, die kantonale Höhlentour oder die Kanutour auf der Reuss entstehen aus diesen Netzwerktreffen. Es wurde auch

ein Leitungsteam für die Planung der ersten kantonalen Jugendreise gebildet. Auch in Planung ist eine kantonale Fachtagung zum Thema Grenzüberschreitung und Bodyshaming.

Kirchliche Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Vertrauensaufbau und Partizipation ist sehr zeitintensiv und braucht oft mehr finanzielle und zeitliche Ressourcen als gedacht. Es ist von grosser Bedeutung, vor Ort zu evaluieren, ob bereits genug in die offene, kirchliche Jugendarbeit investiert wird und ob attraktive, familienfreundliche Pensen und Anstellungsbedingungen für die Jugendarbeitenden vorhanden sind. Michael Zingg unterstützt gerne kostenlos vor Ort.

Verein Kantonales Pfarreiblatt Luzern

Im Vorstand des Vereins Kantonales Pfarreiblatt Luzern nehme ich als Gast Einsitz und gewährleiste so den gegenseitigen Informationsfluss zwischen Synodalrat und Vorstand. Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Weiterentwicklung des Pfarreiblatte. Primär geht es um Anpassungen, wie das Redesign des Printprodukts Pfarreiblatt. Der Synodalrat unterstützt den Weiterentwicklungsprozess nicht nur ideell, sondern auch finanziell. 2025 wird das Redesign abgeschlossen. Das kantonale

Pfarreiblatt soll als auflagenstärkste Publikation im Kanton Luzern seine Attraktivität unbedingt beibehalten und optisch in neuem Glanz erstrahlen.

Friedenslicht Schweiz und Zentralschweiz

Vor zwei Jahren wurde ich ins Komitee Friedenslicht Zentralschweiz +und in den Vorstand des Vereins Friedenslicht Schweiz gewählt. Die Friedenslicht-Aktion fand dieses Jahr am 15. Dezember unter dem Motto «Hoffnung schenken» statt. Das erste Mal holten Jugendliche aus allen vier Hauptstützpunkten der Schweiz (Zürich, Basel, Freiburg, Luzern) das Friedenslicht in Wien ab. Das Friedenslicht trifft jeweils an allen Hauptstützpunkten gleichzeitig um 17 Uhr ein. In Luzern werden die Friedenslicht-Kinder mit dem Schiff bis zum KKL Europaplatz gefahren. Der stimmungsvolle Anlass zur Ankunft des Friedenslichtes zieht jährlich zahlreiche Menschen an. Für Unterhaltung sorgt das stündige Rahmenprogramm vor und während der Friedenslicht-Ankunft. Die Besuchenden nehmen das Licht mit in ihre Pfarreien oder nach Hause. Ein einzigartiges, bezauberndes Erlebnis! Ich freue mich auf viele weitere besinnliche Friedenslicht-Anlässe und die Zusammenarbeit im Komitee Zentralschweiz und auf nationaler Ebene.

Spurgruppe Bettag

Am 15. September feierten wir, wie immer am dritten Sonntag in diesem Monat, den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Die drei Landeskirchen des Kantons Luzern, die Islamische Gemeinde und der Kanton Luzern stellten ihre gemeinsame Aktion unter das Motto HERZWÄRTS. Wo fängt HERZWärts an? Es braucht beHERZten Mut, sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinanderzusetzen, sie zu reflektieren und so zu einem gemeinsamen Handeln zu finden, das uns heute und in Zukunft Wohlergehen und Frieden ermöglicht. Im Grunde unseres HERZens wissen wir darum, und Vieles geschieht, was hoffnungsvoll stimmt und Zuversicht gibt. Das Motto HERZWÄRTS lud ein, daran weiter zu wirken, an dem Ort, an dem wir leben, und mit den Fähigkeiten, die wir in uns tragen. So tasten wir uns vorwärts, seitwärts und auch mal rückwärts – und dabei hoffentlich immer HERZWärts.

Ich blicke wiederum auf ein spannendes und vielseitiges Jahr zurück. Ich nehme Erinnerungen mit, die meine Seele berührten, kraftspendende und inspirierende Begegnungen und zahlreiche, unvergessliche Erlebnisse. Ein herzliches Danke an alle Wegbegleiterinnen und -begleiter!

Nana Amstad-Paul, Synodalrätin

Das vergangene Jahr war von Herausforderungen in verschiedener Hinsicht geprägt, auch in unserer Katholischen Kirche im Kanton Luzern: die weitere Aufarbeitung im Bereich Missbrauch, der Prozess der Synodalität, der angesagte Kulturwandel mit dem «PEP to go» und anderes mehr. Gerne berichte ich von einigen Schwerpunkten meiner Tätigkeit als Synodalrätin

Synodalrätliche Frauenkommission

Anfang 2024 fand der Abschluss der Synodalrätlichen Frauenkommission mit gemütlichem Austausch statt – eine schöne Gelegenheit für mich, den in der Kommission zuletzt aktiven und weiterhin engagierten Frauen ein herzlich-grosses Danke zu sagen! Die Aufhebung der Kommission erfolgte bereits im Sommer 2023. Das Weiterführen des wichtigen Anliegens einer «Geschwisterlichen Kirche» wurde und wird im Synodalrat selbst als auch durch den Anschluss und die Mitwirkung in der «Allianz Gleichwürdig Katholisch» (AGK) angestrebt.

Allianz Gleichwürdig Katholisch (AGK)

Mit dem Anschluss der Landeskirche an die AGK besteht ein Kontakt durch die ebenfalls angeschlossenen und uns nahestehenden Organisationen SKF (Schweizerischer Katholischer Frauenbund) und fra-z (Frauen Zentralschweiz). Zudem stehen mit Renata Asal-Steger und mir zwei Synodalrätinnen in Kontakt und Austausch mit der Geschäftsleitung und Projektgruppe und beteiligen sich an der Prüfungsphase der Materialien zum AGK-Projekt «Gleichwürdig unterwegs» für Gruppierungen und Teams.

Dargebotene Hand (DH, Telefon 143)

Auch «Die Dargebotene Hand» Zentralschweiz sieht sich in ihrer Entwicklung herausgefordert durch die zunehmende Nutzung der Chatberatung und die englische Hotline «Heart to Heart» sowie die vermehrt komplexen und langen Gespräche in der Telefonberatung. Das prägt auch meine Vorstandsarbeit und Ressortvertretung im Bereich Bildung und Beratung. Neben anderem stand das Projekt einer neuen, einfachen und effizienten

Einsatzplanung für die Freiwilligen Mitarbeitenden vor der Umsetzung. So wurde es mit einer positiven Beurteilung des Gesuches zur Kostenbeteiligung und der Eingabe der Entscheidungsvorlage in den Synodalrat möglich, den «Digitalen Schichtplan» seitens katholischer Landeskirche mitzufinanzieren. Im Weiteren wurde seitens der Geschäftsleitung und Vereinsführung mit den Kantonen Luzern, Nidwalden und Obwalden eine Leistungsvereinbarung zur 24/7-Opferhilfe auf den Weg gebracht, wodurch zukünftig die seit jeher erbrachte Überbrückungsleistung der DH vergütet wird.

Ökumenisches Institut Luzern

2024 übernahm ich für zwei Jahre den Vorsitz im ökumenischen Präsidium des Stiftungsrates des Ökumenischen Instituts Luzern, verbunden mit besonderer Verantwortung. Auch der lange vakante Sitz der Christkatholischen Vertretung konnte wieder besetzt werden. Zur Stärkung der finanziellen Basis des Stiftungskapitals wurde im Herbst ein Fundraising lanciert, das über die nächsten Monate umgesetzt wird.

Es fanden sehr interessante und gut besuchte öffentliche Veranstaltungen und Foren statt. Dazu wurden zwei sowohl wissenschaftliche als auch praxisorientierte Publikationen zu den Themen Ökumene und Synodalität in der eigenen Publikationsreihe «Ökumene in Theorie und Praxis» veröffentlicht, die auf Gesuch hin auch durch die katholische Landeskirche mitfinanziert wurden. Im Herbst startete Institutsleiterin Prof. Dr. Nicola Ottiger den Ökumenischen Roundtable als neue Austauschplattform für ökumenisch engagierte Seelsorger:innen und Katechet:innen in Pfarreien und Kirchgemeinden im Kanton Luzern und darüber hinaus.

Interreligiöser Dialog (IRD)

Die Spurgruppe IRD setzte den Strukturprozess in intensiver Arbeit fort, mit dem Ziel der Gründung eines Vereins «Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften» (LFR). Die vorgesehenen Dokumente der Statuten und des integrierten Leitbildes

waren in der Vernehmlassung der Landeskirchen und Religionsgemeinschaften. Die zum Teil recht unterschiedlichen Rückmeldungen wurden so weit als möglich in die Dokumente eingegeben und stehen für die Gründungsversammlung des Vereins LFR im Mai 2025 zur Verfügung.

Die alljährliche «Woche der Religionen» im Herbst war zwischen der Friedensfeier am Beginn bis zum Abschlusskonzert des Chors der Nationen vielfältig gestaltet und von vielen interessanten Begegnungen geprägt – ein Highlight im Interreligiösen Dialog. Zudem konnte mit Tamar Krieger eine kompetente Projektleiterin für die interreligiöse Veranstaltung «Unter einem Dach» im Mai 2025 gefunden werden. Sie wurde seitens Kath. Landeskirche mit einem 10-Prozent-Pensum angestellt und ist seitdem mit einer Projektgruppe an der Planung und Umsetzung.

Projektunterstützung Mission und Entwicklung

Im Jahr 2024 konnten wichtige Projekte mit einem namhaften Betrag unterstützt werden, welche die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche in afrikanischen Ländern ermöglichen und stärken. Es sind Projekte der Hilfswerke Frieda (cfd), Misio, miva, SolidarMed und Spende direkt.

Zudem konnte ich für 2025 Projekte in Asien auswählen und beurteilen, welche vom Synodalrat wie von der Synode genehmigt wurden. Es sind Projekte, welche die Ernährungssicherheit und Gesundheit fördern und damit auch die Lebensgrundlagen, Selbsthilfe und Eigenständigkeit der Menschen.

Bildungshäuser (AuszeitHaus, Comundo, Oase Wesemlin)

Die drei Bildungshäuser, die von der katholischen Landeskirche jährlich unterstützt werden, konnten mit ihrem vielfältigen und interessanten Programm unterschiedliche Menschen ansprechen. Die Angebote und Veranstaltungen von Meditationswochen und Tanz über die Filmtage Menschenrechte bis hin zu «BibelWort in Bewegung» wurden von Erwachsenen und jungen Menschen zur

persönlichen oder fachlichen Bildung geschätzt. Auch die Gesuche für das Jahr 2025 wurden von mir geprüft und die Beitragsanträge seitens Synodalrat und Synode genehmigt.

fra-z (Frauen Zentralschweiz)

Es war ein sehr komplexes Jahr für den Verein fra-z Frauen Zentralschweiz, das geprägt war durch den plötzlichen Tod der sehr aktiven und beliebten Präsidentin Vreni Keller-Habermacher. Sehr engagiert

übernahmen die Vorstandsfrauen die Verantwortung für ein gutes Weiter des Vereins und konnten mit der jungen Laura Grawehr als Interimspräsidentin weiterarbeiten. Die Neubesetzung des Präsidiums war in allem vorrangig und gelang auf Ende Jahr hervorragend mit der jungen Anna-Lena Beck, Studentin und Politikerin in Luzern. Zudem konnte mit zwei neuen jungen Zeltfrauen das Zeltfrauen-Team verstärkt und die geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden

Teil-Vertretung Vakanz Ressort Spezielseelsorge und Gremien

Es war eine interessante und vielfältige Vertretung vor allem in den Bereichen Ökumenische Palliative Care, Behindertenseelsorge und Hochschuleelsorge Campus Luzern. Diese Tätigkeiten und Erfahrungen fliessen in den Bericht des neuen Synodalratskollegen Simone Parise im Ressort Spezielseelsorge und Gremien ein.

Renata Asal-Steger, Synodalrätin

Zahlreich, komplex, anspruchsvoll: Die Aufzählung greift zu kurz für eine annähernde Beschreibung all der Herausforderungen, welchen sich die katholische Kirche 2024 weltweit, national, diözesan, kantonal und kommunal stellen musste und sich in Zukunft zu stellen hat.

Papst Franziskus lancierte 2021 einen synodalen Prozess. Mit dem Schlussdokument der 2. Weltsynode im Oktober 2024 ist das Thema «Synodalität» für alle Ebenen der katholischen Kirche definitiv gesetzt. Es gibt kein Zurück.

National und diözesan beschäftigte nach wie vor prioritär die Thematik «Sexueller Missbrauch». Im Zentrum standen Prävention, Aufarbeitung sowie Umsetzung und Finanzierung der Massnahmen. In den Fokus rückt zunehmend die unterschiedliche Finanzlage der Landeskirchen. Diese klafft vermehrt auseinander.

Nationale Ebene

Die 50 Delegierten der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) tagten in Zürich, Altdorf und Delémont. Folgende Themen standen dabei im Zentrum:

Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch

Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche seit 1950 versprochen die drei nationalen Dachorganisationen der katholischen Kirche, fünf konkrete Massnahmen gegen den Missbrauch anzugehen. Deren Konzipierung, Finanzierung und Umsetzung beschäftigte die RKZ im Berichtsjahr intensiv. Über den Stand dieser Arbeiten informiert die Arbeitsgruppe, in der die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die RKZ und die Konferenz der Ordensoberen (KOVOS) zusammenarbeiten, regelmässig über die Medien und die gemeinsame Website www.missbrauch-kath-info.ch.

Im Frühjahr 2024 schlossen die drei Organisationen eine Zusammenarbeitsverein-

barung ab, um die Verantwortung und Finanzierung besser zu regeln. Die RKZ trägt fortan 60% der Kosten, die für die Entwicklung und Umsetzung der Massnahmen anfallen, 40% zahlen die Bischöfe. Die RKZ übernahm zudem per 1. Juli 2024 die Kosten für die nationale Dienststelle «Missbrauch im kirchlichen Kontext», welche seither bei ihr angesiedelt ist.

Der seit 2017 bestehende Fonds für die Genugtuung von Opfern verjährter Straftaten im Umfeld der katholischen Kirche erhielt 2024 86 Gesuche, so viele wie noch nie. Dies machte es nötig, den Fonds dreimal mit je einer halben Million Franken zu äufnen. Dabei zahlen die Bischöfe 60%, die RKZ 30% und die Vereinigung der Männerorden 10%.

Die Delegierten unterstützten in den drei Plenarversammlungen die Massnahmen gegen den Missbrauch ohne Einschränkung, machten aber auch geltend, dass die damit verbundenen Kosten nicht auf die Landeskirchen abgewälzt werden können, sondern Einsparungen bei anderen Aufgabenfeldern der RKZ erfordern. In der Plenarversammlung vom November kam es erstmals zu einer Begegnung mit den Vertretern der Organisationen für Missbrauchs-betroffene in der katholischen Kirche in der Schweiz, nämlich der IG-MikU (deutsch), SAPEC (französisch) und GAVA (italienisch). Die Schilderungen der Betroffenen berührten und beschämten.

Neue Kooperationen vereinbart

Um bestehende Aufgaben im Bereich der christlichen Ethik zu bündeln, wurde nach mehrjährigen Verhandlungen ein Vertrag mit der SBK und dem Hilfswerk Fastenaktion abgeschlossen. Die konsolidierte Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» soll bei der SBK angesiedelt werden.

Weiter wurde nach vierjährigen Vorarbeiten eine Vereinbarung mit der SBK und der Evangelischen Kirche Schweiz abgeschlossen, um eine ökumenische nationale Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen» aufzubauen. Diese soll die bishe-

rige Arbeit der Kirchen in Spitälern und Kliniken angesichts verschiedener Herausforderungen unterstützen.

Der Kooperationsrat von SBK und RKZ hat zudem die Grundlagen für eine «synodale Erprobungsphase» geschaffen, während der eine dreissigköpfige Synodalitätskommission die Impulse des weltweiten synodalen Prozesses für die Schweiz nutzbar machen soll.

Diözesane Ebene

Die diözesane Finanzkommission (FiKo) traf sich zweimal zu einer Sitzung mit Bischof Felix Gmür, Generalvikar Markus Thürig und Diözesanverwalterin Patricia Villiger. Der Kommission gehören insgesamt zehn Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen staatskirchenrechtlichen Exekutiven an.

Juni-Sitzung in Weinfeldern

Statutengemäss nahm die FiKo die Jahresrechnung 2023 der allgemeinen Verwaltung des Bistums Basel zur Kenntnis. Diese schloss mit einem Aufwandüberschuss von CHF 359'126 ab.

Eine im Auftrag des Bistums durchgeführte Evaluation machte eine permanente Überlastung der regionalen Bischofsvikare und Regionalverantwortlichen deutlich. Das Bistum schlug daher die Schaffung einer zusätzlichen Vollzeitstelle für sämtliche Belange der Anderssprachigen Seelsorge sowie die Betreuung der Priester vor. Die FiKo nahm den Vorschlag nach eingehender Beratung zustimmend an. Zwischenzeitlich wurde bekannt, dass Urs Corradini, aktueller Leiter des Pastoralraumes Oberes Entlebuch und Synodale, die neugeschaffene Stelle am 1. Oktober 2025 antreten wird.

Nach vertiefter Diskussion sprach sich die Kommission zudem für eine zusätzliche Finanzierung ausserordentlicher Kosten im Gesamtbetrag von CHF 150'000 aus, welche im Rahmen der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle sowie für das Projekt synodaler Prozess anfallen. Für Luzern sind dies CHF 35'160. Die Synode genehmigte den

Betrag an der Herbstsession 2024 (Budget 2025: Konto 371.360.03).

Sitzung in Solothurn

Auf der Traktandenliste standen der Finanzplan 2025–2029 sowie das Budget 2025 der allgemeinen Verwaltung des Bistums Basel. Der von der FiKo zur Kenntnis genommene Finanzplan geht für die nächsten fünf Jahre von einer unveränderten Bistumszielsumme von CHF 3,8 Mio. aus.

Das Budget 2025 wurde eingehend diskutiert. Die Kommission hat das Budget 2025 mit einem Verlust von CHF 300'350 zur Kenntnis genommen. Einige Landeskirchen wiesen bei der Beratung auf ihre rückläufigen Einnahmen hin und sprachen sich für

weitere Sparmassnahmen aus. Der ordentliche Bistumsbeitrag 2025 für die Luzerner Landeskirche beträgt CHF 890'732 und wurde von der Synode ebenfalls an der Herbstsession 2024 genehmigt (Konto 371.360).

Zudem stellte Bischof Felix die Broschüre «PEP to go» vor. Mit diesem Impuls will das Bistum einen Kulturwandel anstossen.

Einige weitere Engagements:

- Diözesane Begleitgruppe synodaler Prozess: Mitglied seit August 2024 als Vertreterin der staatskirchenrechtlichen Exekutiven
- Austauschtreffen Beratungsstelle Sans Papiers Zentralschweiz: Leitung der beiden jährlichen ökumenischen Treffen

mit Vertretenden der drei Landeskirchen und der beiden Stadtkirchen

- Präventionsverantwortliche »Sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen«
- Ansprechperson für das monatliche «Schweigen für den Frieden» auf dem Rathausplatz in Luzern

Auf allen kirchlichen Ebenen wurde und wird deutlich: Es gibt kein Zurück. Die katholische Kirche braucht einen Kultur- sowie einen Strukturwandel, will sie die frohe und befreiende Botschaft des Evangeliums glaubwürdig weitergeben und als lebendige Gemeinschaft mit Strahlkraft und gesellschaftlicher Relevanz bedeutsam bleiben. Die Zeit drängt. Wagen wir den Aufbruch – gemeinsam, entschlossen und im Vertrauen auf Gottes Begleitung.

Karin Wandeler-Wüest, Synodalrätin

Der Leitsatz des Synodalrats für die Jahre 2024/2025 «Wir setzen uns ein für ein Leben in Fülle und fördern das soziale und diakonische Engagement» passt sehr gut zum hier beschriebenen Ressort Soziale Werke. Am 1. September habe ich die Aufgaben von Hans Burri übernommen. Vier Monate, in denen ich viel erlebt habe, mitgestalten und mitentscheiden durfte in Vorständen und Kommissionen.

e.l.b.e – Fachstelle für Lebensfragen

Die Einbindung in die Arbeit als Vorstandsmitglied zuerst ohne Stimmrecht begann bereits nach der Mitgliederversammlung Mitte Mai 2024. Mit Rosemarie Manser starteten wir die Arbeit als Co-Präsidentinnen ab dem 1. September zügig. Die Vorstandssitzungen wurden zusammen mit der Geschäftsleiterin Paola Ganyi vorbereitet. Erste Leistungsvereinbarungen mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD), welche noch Hans Burri verhandelt hatte, durfte ich unterzeichnen. Kurz vor Weihnachten hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri ebenfalls eine Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle e.l.b.e. unterschrieben. Welch ein Geschenk! Der Verein ist finanziell solide aufgestellt, auch weil Beiträge an den Verein seitens Kantone und der Landeskirchen erhöht wurden, so auch von der römisch-katholischen Landeskirche Luzern von CHF 90'000 auf CHF 110'000.

In den Kernbereichen Schwangerschaftsberatung, Einzel- und Paarberatung, der Prävention und der angeordneten Psychotherapie wird von den Mitarbeitenden und der Geschäftsleiterin viel geleistet, was vom GSD und dem Präsidium wertschätzend gewürdigt wird.

Damit der Verein auch in Zukunft gut aufgestellt ist, hat der Vorstand beschlossen, unter dem Motto «Vision 2035» eine Retraite zum Jahresbeginn 2025 zu organisieren. Zusammen mit einer externen Begleitung haben die Geschäftsleiterin und das Präsidium diese inhaltlich vorbereitet. Das wird mir einen noch tieferen Einblick in die Fachstelle geben und das Mitgestalten des Vereins unterstützen.

Caritas Zentralschweiz

Noch vor einem Jahr stand als Titel im Jahresbericht «Caritas Luzern». Die Namensänderung ist vollzogen, um abzubilden, dass die Caritas über die Grenzen von Luzern wirkt. Unter der neuen Präsidentin Jolanda Achermann Sen habe ich als Delegierte unserer Landeskirche Einsitz im Vorstand genommen. Eine spannende und herausfordernde Aufgabe wartete auf mich, und wichtige Entscheidungen standen an. Mit der Überschrift «Damit wir zukunftsfähig bleiben: Finanzielle Sanierung und inhaltlicher Fokus» mussten Massnahmen in den Bereichen Soziale Integration, Zentrale Dienste und in der beruflichen Integration beschlossen werden.

Am 5. Dezember 2025 wurde der neue Standort an der Gerliswilstrasse in Emmenbrücke feierlich eröffnet. Die Sozial- und Schuldenberatung sowie der Caritas-Markt und etwas später das Brocki sind unter dem neuem Namen «Second Chance» dort eingezogen. Dieser Wechsel hatte hohe Kosten zur Folge, die durch grosszügige Spenden abgedeckt werden konnte, unter anderem auch durch die röm.-kath. Landeskirche Luzern.

Sozialpädagogische Wohnheime Luzern (SpWL)

Während der Sommerpause im Synodalrat wurden die neue Finanzverantwortliche Catia Zanini und ich durch die verschiedenen Wohnheime geführt, damit wir einen Einblick in die Arbeit der Institutionen erhielten. Ganz unterschiedliche Angebote für Jugendliche an den vier Standorten Ufwind in Nottwil, AWG im Maihof, Dynamo in Luzern und dem Sonnenblick in Kastanienbaum wurden uns vorgestellt.

Als Delegierte der Landeskirchen im Verein betreue ich kein Ressort wie die anderen Vorstandsmitglieder. Die administrativen Angelegenheiten wickelt die Geschäftsstelle ab. Auch dieser Verein arbeitete eng mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement zusammen. Diese Aufgabe übernimmt in erster Linie Präsidentin Regula Amgarten. Sie hat den Vorsitz des Vereins 2024 übernommen und leitet diesen professionell. Die Sitzungen mit

den Betriebsleitenden stellen den Kontakt zum Vorstand sicher. Die Verantwortlichen der Wohnheime geben durch regelmässige Berichte Auskunft über wichtige Bereiche, etwa die Auslastungen.

Kommission Diakonie und soziales Engagement

In dieser Kommission habe ich seit dem Weggang von Livia Wey zuerst als ihre Stellvertreterin teilgenommen und seit dem 1. September 2024 offiziell als Ressortverantwortliche Soziale Werke. Einmal im Jahr werden Vertretungen einer Institution eingeladen. Die Kommission hat sich 2024 für die Sozialpädagogischen Wohnheime Luzern entschieden. Präsidentin Regula Amgarten und die Personalverantwortliche Daniela Tanno stellten den Verein vor.

Es wurde bestimmt, das Projekt «Begleitung in der letzten Lebensphase» der Caritas Zentralschweiz mit dem festgelegten Betrag von CHF 10'000 zu unterstützen. Die Kommission wird meinerseits regelmässig über die Vergabungen informiert.

Kommission zu Asyl- und Flüchtlingsfragen (FlüKo)

Unter der Leitung von Rinaldo Keiser (Christkatholischen Kirche) habe ich an zwei Sitzungen bis zum Jahresende teilgenommen. Hans Burri und Florian Fischer (ref. Kirche) wurden aus der Kommission verabschiedet. Für Letzteren wurden Manuela Jost und Fabienne Schön als Nachfolgerinnen seitens reformierter Kirche bestimmt.

Jährlich einmal nimmt vom Kanton Jutta Kunz an einer Sitzung teil, um über die aktuellen Zahlen im Asylbereich zu informieren. Vom Präsidenten liegt ein detaillierter Jahresbericht der Kommission vor, welcher an der Kontaktsitzung der drei Landeskirchen erläutert wurde.

Runder Tisch Asyl

Der «Runde Tisch Asyl» wurde im Herbst von der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) kurzfristig abgesagt, was sehr bedauert wurde. Dienststellenleiterin Silvia Bolliger hat jedoch den Fortbestand dieses wichtigen Austauschgremiums zu Asyl- und Flüchtlingsfragen zugesichert.

Karin Wandeler-Wüest, Synodalrätin; Claudio Spescha, Synodalrat

Der diesjährige Jahresbericht des Ressorts Strategische Führung Fachbereiche, Religiöse Bildung ist in zwei Teilen gegliedert. Grund dafür ist mein Wechsel ins Ressort Soziale Werke und der Start von Claudio Spescha im Synodalrat mit der Übernahme des im Jahresbericht beschriebenen Ressorts.

Teil I: Synodalrätin Karin Wandeler-Wüest

Zu Beginn des Jahres 2024 wurden an alle Schulleitungen die neu überarbeiteten Empfehlungen zur Zusammenarbeit der Lehrpersonen der Volksschule und der Religionslehrpersonen versendet. Für dessen Bearbeitung waren massgeblich Gabrijela Odermatt und Gaby Aebersold von unserem Fachbereich Pastoral und Ursula Koller von der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) verantwortlich. Dieses Dokument wurde in der Kommission der drei Landeskirchen für Fragen des Religionsunterrichts (KoLaRU) auf der strategischen Ebene besprochen. Diese Kommission habe ich geleitet.

Neu ins Leben gerufen habe ich eine engere Zusammenarbeit in Belangen des Religionsunterrichts mit den bereits erwähnten Frauen, die sich nun zweimal im Jahr zu einer Sitzung treffen. Die Idee, im Herbst 2024 eine Fachtagung zum Religionsunterricht durchzuführen, ist in diesem Rahmen entstanden. Die Vorbereitung und Durchführung lagen in den Händen unserer Fachbereichsverantwortlichen auf der operativen Ebene mit Einbindung von externen Fachpersonen. Die Tagung am 20. November wurde zu einem grossen Erfolg. Von verschiedenen Seiten durfte ich eine positive Rückmeldung entgegennehmen.

Im Zusammenhang mit den Ausbildungsbelangen von ModulAK und ModuLU hatte ich Einsitz in der entsprechenden Arbeitsgruppe. Ziel war es, nach einer intensiven Vorarbeit, bis zum Sommer 2024 den neuen Zusammenarbeitsvertrag mit allen Beteiligten unterzeichnen zu

können. Seitens der röm.-kath. Landeskirche Luzern war der Synodalrat mit dem Entwurf einverstanden. Zur Unterzeichnung kam es 2024 aber noch nicht. Die Ausarbeitung eines neuen Vertrags braucht mehr Zeit und Abstimmung mit den betroffenen Kantonen. Es wurde eine neue Arbeitsgruppe gebildet und eine externe Begleitperson zugezogen.

Im Vorstand der Relimedia (oekumenisches Medienzentrum) Zürich habe ich mich gut eingelebt. Das Erarbeiten eines neuen Personalreglements stand 2024 im Vordergrund. Dieses beanspruchte die meiste Zeit der Vorstandsarbeit.

Die neue Leistungsvereinbarung zwischen der röm.-kath. Landeskirche und der Caritas Luzern (inzwischen Caritas Zentralschweiz), die in einer Arbeitsgruppe vorbereitet wurde, kam im Frühjahr 2024 am Abendweg 1 zur Unterzeichnung. Weitere bedeutende Themen zur Caritas Zentralschweiz werden im Jahresbericht des Ressorts Soziale Werke ausgeführt.

Ein Höhepunkt in meiner Arbeit als Synodalrätin war die Zustimmung an der Synode vom 15. Mai 2024 zum Erlass eines neuen Gesetzes über den Fonds zur finanziellen Unterstützung von Aus- und Weiterbildung von kirchlichem Personal. Das war eine wirkungsvolle, zielorientierte Teamarbeit mit allen Beteiligten der Arbeitsgruppe, die im Sommer beim gemütlichen Zusammensein in Sursee aufgelöst wurde.

Erfreulicherweise gingen schon kurz nach dem 1. August 2024 die ersten Gesuche ein. Ein Ausschuss (Claudio Spescha, Charly Freitag und Hanspeter Wasmer) prüfte diese und legte sie dem Synodalrat mit einer Empfehlung vor. Dies führte zu vielen positiven Entscheiden.

Ebenfalls vor den Sommerferien wurde die Arbeit der internen Evaluation abgeschlossen. Die Resultate wurden an einer späteren Sitzung den Fachbereichen vorgestellt.

Der gesamte Synodalrat war in diesen Prozess eingebunden. Der neue Name Lenkungsausschuss für die bisherige Steuergruppe/Geschäftsleitung wurde eingeführt. Ein neuer Name allein bewirkt freilich noch keine Entwicklung und Anpassung. So wurden intern die Abläufe, der Informationsfluss und die Projektarbeit besprochen. Eine gemeinsame, tragende Haltung wichtiger Themen, die unsere Landeskirche betreffen, waren der Arbeitsgruppe mit externer Beratung, wichtig.

Die Zusammenarbeit im Lenkungsausschuss mit Gregor Gander, Edi Wigger und Hanspeter Wasmer war für mich sehr bereichernd. Ich habe viel aus den verschiedenen Fachbereichen gelernt. Spannende Themen werden in diesem Gremium besprochen, Anträge an den Synodalrat vorbereitet. Eine kurze Zeit konnte ich mit Charly Freitag in diesem Gremium zusammenarbeiten. Sehr wichtig war und ist mir die Nähe zu den Mitarbeitenden, deren Arbeit und Wirken ich sehr schätze. Ich durfte während meiner fast dreijährigen Mitarbeit im Lenkungsausschuss bei vier Anstellungen dabei sein. Das war besonders schön.

Das Jubiläum «50 Jahre Behindertenseelsorge» möchte ich besonders hervorheben. Die besuchten Anlässe in der Peterskapelle und das Fest im Pfarrezentrum in Sursee berührten mich und gingen mir unter die Haut.

In der Synodekommission Seelsorge und Bildung kam es für mich ebenfalls zu einem Abschluss. Deren Mitglieder haben durch das Ausarbeiten und Einbringen des Postulats an der Synode zur finanziellen Unterstützung von kirchlichem Personal den gebildeten Fonds erst möglich gemacht.

Nicht erst seit dem Ressortwechsel habe ich Einsitz in die Kommission Diakonie und soziales Engagement, vielmehr war ich als Stellvertreterin von Livia Wey bereits seit

Anfang 2024 dabei. Über diese Arbeit werde ich im Jahresbericht Soziale Werke berichten.

Die Fraktionsarbeit mit den Synodalen (Kreis Sursee) unter der Leitung von Thomas Arnet belebt mein Mandat als Synodalrätin zusätzlich. Da kommen gute und auch kritische Fragen zu laufenden oder neuen Themen. Das gemütliche Zusammensein wird ebenfalls gepflegt mit dem Apéro nach den Sitzungen mit den gastgebenden Kirchgemeindevertreterinnen und -vertretern, einem jährlichen Fraktionsausflug und dem gemeinsamen Essen jeweils an der Session.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich traditionell ein paar Perlen an Veranstaltungen aufzählen, die ich als Synodalrätin besuchen durfte:

Klostermahl in Sursee, «oeku»-Fachtagung in Sursee, Mithelfen an der LUGA,

Fachtagung von Traversa in Luzern, Mitgliederversammlung Verein kirchliche Gassenarbeit, Landeswallfahrt, Sommerfest, 150-Jahre-Jubiläum Kirchgemeinde Luzern, silbernes Priesterjubiläum von Adrian Suter, Münstertagung zum Thema «Vom Glück vergessen», die CSS-Theatergala, eine Million Sterne in Sursee...

Teil II: Synodalrat Claudio Spescha

Nach einigen Vorbereitungssitzungen startete ich am 1. September offiziell in mein Amt als Synodalrat der katholischen Landeskirche des Kanton Luzern. Herzlichen Dank nochmals für die Unterstützung bei der Wahl und die vielen schönen Kontakte im Vorgang der Synode.

Bereits in den ersten Wochen im Amt durfte ich neben dem Synodalrat diverse andere Gremien kennenlernen, unter anderem den Vorstand von Relimedia, die

Arbeitsgruppe Planung und Nachhaltigkeit, den Ausschuss für den Aus- und Weiterbildungsfonds, die Arbeitsgruppe Lenkungsausschuss sowie die Kommission Seelsorge und Bildung.

Besondere Höhepunkte der Arbeit waren die Diplomübergabe an die neu ausgebildeten Katechetinnen in der Kirche in Zell, der Austausch mit den Verbänden der Kirchmeierinnen/Kirchmeier und Kirchgemeindepräsidien sowie der Austausch mit der Migrantenseelsorge. Zudem war ich das erste Mal an einer «Sursee-Konferenz», dabei – eine spannende Erfahrung.

Die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Feiern war ebenfalls ein wichtiger Teil meiner Tätigkeit. Diese Gelegenheiten boten wertvolle Möglichkeiten zur Vernetzung und zur Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Kirche.

Simone Parise, Synodalrat

Dieses Ressort wurde während der Vakanz von Dezember 2023 bis August 2024 ad interim von den Synodalrätinnen Nana Amstad-Paul und Annegreth Bienz-Geisseler geführt. Seit seinem Amtsantritt im September 2024 trägt Synodalrat Simone Parise die Verantwortung.

Die Behindertenseelsorge im Jubiläumsjahr

Ein Höhepunkt des Berichtjahres stellte das 50-Jahre-Jubiläum der Behindertenseelsorge dar, auf das sowohl ich wie auch der gesamte Synodalrat mit Dankbarkeit zurückblicken. Vom 9. bis 15. September fand eine Jubiläumswoche statt, in der wertschätzend auf die Vergangenheit zurückgeblickt und zugleich in die Zukunft geschaut wurde. Unter der Leitung von Fabienne Eichmann und mit Unterstützung zahlreicher Mitarbeitender der Landeskirche gestaltete das Team der Behindertenseelsorge eine mitreissende und inspirierende Woche für und mit den Menschen mit Einschränkungen und Behinderung. Der ganze Synodalrat nahm am offiziellen Festakt am 10. September in der Peterskapelle Luzern teil. Die Feier war berührend und regte zum Nachdenken über unsere Kirche im Kanton Luzern an, die offen und vielfältig ist, Inklusion aber noch nicht vollends verwirklicht hat. Unsere Glückwünsche zu diesem runden Jubiläum verbinden wir mit der Hoffnung, dass wir «gemeinsam unterwegs» neue Wege der Inklusion und des Miteinanders beschreiten können.

Ökumenische Koordinationsstelle Palliative-Care-Seelsorge

Im Berichtsjahr konnten die regionalen Palliative-Care-Netzwerke im Kanton nahezu flächendeckend aufgebaut werden. Diese Netzwerke fördern die Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen der ambulanten palliativen Grundversorgung und unterstützen Schwerkranken und ihre Angehörigen. Die Seelsorge spielt dabei eine zentrale Rolle. Nach Abschluss dieser Aufbauphase kann sich

Gregor Gander, der als Mitglied von Palliative Luzern diese ökumenische Koordinationsstelle leitet, auf neue Schwerpunkte konzentrieren. Ein neuer Fokus wird auf der Weiterbildung von Seelsorger:innen vor Ort liegen, entsprechend einer Bedarfsabklärung.

Im vergangenen Jahr fanden die letzten Podiumsveranstaltungen zum Thema «Sterben – aber wie» statt. Eine Nachfolgeveranstaltung in Zusammenarbeit mit Caritas Zentralschweiz ist bereits in Planung. Die Bedeutung dieses Handlungsfeldes wurde durch die Ausstellung und das Rahmenprogramm zum Thema «Sterben zuhause» besonders deutlich – ein hochaktuelles Thema, das viele beschäftigt. Weitere Details dazu finden sich im Bericht von Gregor Gander.

Spital- und Klinikseelsorge

Im Verlauf des Jahres konnten alle offenen Stellen besetzt werden, sodass die Teams an den verschiedenen Standorten und Institutionen vollständig sind. Die Spital- und Klinikseelsorge pflegt einen intensiven Austausch mit dem Synodalrat und dem Bischofsvikariat, unter anderem durch halbjährliche Treffen dieser Seelsorgenden aus den Bistumskantonen Luzern und Zug sowie durch persönliche Gespräche.

Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit Dr. theol. Susann Schüepf Brunner, Leiterin Seelsorge und Care Teams am Luzerner Kantonsspital (LUKS). Sie leitet ein elfköpfiges Team an den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen. Im Fokus der Gespräche standen die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung im seelsorgerlichen Bereich sowie die Finanzierung der Nachtpiketts am LUKS, welche die Synode in ihrer Herbstsession 2024 beschlossen hat.

Notfallseelsorge / Care-Team

Die Haupttätigkeit der strategischen Leitung bestand in der Ausarbeitung einer neuen Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Luzern und den drei Landes-

kirchen. Diese tritt Anfang 2025 in Kraft und berücksichtigt die gestiegenen Anforderungen sowie die zunehmende Komplexität der operativen Co-Leitung von Notfallseelsorge/Care-Team Kanton Luzern. Der Anlass zur Aktualisierung der Vereinbarung war eine Stellenanalyse der operativen Leitung im Hinblick auf bevorstehende Nachfolgeregelungen. Dabei wurde ein dringender Anpassungsbedarf in der Stellendotierung festgestellt, der mit der neuen Vereinbarung nun behoben wird. Die Bedeutung dieser Seelsorge- und Care-Einsätze wird im Bericht zur operativen Tätigkeit von Christoph Beerler-Longobardi aufgezeigt.

Ökumenische Polizei- und Feuerwehrseelsorge

Mit grossem Bedauern mussten wir die ökumenische Polizei- und Feuerwehrseelsorge, die seit 2005 bestand, zum Jahresende einstellen, da die Kantonspolizei keine Nachfrage mehr nach kirchlicher Seelsorge sieht. Wir danken Fred Palm, der seit Herbst 2020 als Polizei- und Feuerwehrseelsorger tätig war, herzlich für sein Engagement.

Hochschulseelsorge

Die Hochschulseelsorge sieht sich der Herausforderung gestellt, die Vielfalt und Dynamik des studentischen Lebens aufzugreifen. Im vergangenen Jahr gelang es Hochschulseelsorger Fabian Pfaff, ein abwechslungsreiches und ansprechendes Programm anzubieten, das unterschiedlichste Zielgruppen und Bedürfnisse berücksichtigte. Besonders gefragt waren thematische Abende, die beiden Studienreisen und Meditationswochenenden, die in klösterlicher Stille stattfanden. Fabian Pfaff konnte seine Beziehungsarbeit weiter vertiefen und neue Kontakte knüpfen. Im Herbstsemester verabschiedete sich die Hochschulseelsorge vom studentischen Treffpunkt Leo 15. Der gestiegene Verwaltungsaufwand hat zur Kündigung des Mietverhältnisses geführt. Weitere Informationen finden sich im Bericht der Hochschulseelsorger.

Annegreth Bienz-Geisseler, Synodalrätin

Nach dem turbulenten Jahr 2023 mit der hohen Zahl an Kirchengemeinden in dieser Hinsicht 2024 etwas Ruhe ein. Der akute Mangel an kirchlichem Personal und «PEP to go» beschäftigten die Verantwortlichen auf kantonaler, wie kommunaler Ebene.

Kirchengemeinden

Die Welle der Kirchengemeinden ist gegenüber dem Vorjahr abgeflacht und hat zu einer Beruhigung in den Kirchengemeinden geführt. Es ist und bleibt aber eine Daueraufgabe, die Verwendung der Kirchensteuern, insbesondere auch den Anteil der juristischen Personen, aufzuzeigen. Die nachfolgende Zusammenstellung «Weniger Kirchengemeinden – was Landeskirche und Bistumsregionalleitung dafür tun» wurde mit den Massnahmen im Berichtsjahr ergänzt.

In Zell, Luzern und Hochdorf fanden Gespräche mit Kirchengemeindepräsidenten im Rahmen der Pastoralbesuche statt. Generalvikar Markus Thürig und Mitarbeitende des Personalamtes des Bistums tauschten sich mit den Anwesenden über Themen wie Kirchenfinanzierung, Personalentwicklung/Personalstrategie, Zukunft konfessioneller Religionsunterricht sowie Immobilienstrategie und Infrastruktur aus.

In verschiedenen Pastoralräumen befassten sich die staatskirchenrechtlichen Gremien mit Strukturfragen und Optimierungen in der Zusammenarbeit. Dabei konnten sie auf die Unterstützung durch die Landeskirche zählen, sei es durch Beratung, Empfehlung eines externen Beraters oder finanzielle Unterstützung. Es ist sehr wichtig, dass die Kirchengemeinden innerhalb der Pastoralräume ihre Zusammenarbeit evaluieren und Veränderungsprozessen offen gegenüberstehen. Die zunehmende Arbeitsbelastung der Pastoralraumleitenden wirkt sich auch auf die Arbeit im Kirchenrat aus. Es stellen sich Fragen wie: Ist die Anwesenheit der Pastoralraumleitung in Sitzungen aller Kirchenräte zwingend? Oder: Wer nimmt Einsitz im Kirchenrat bei einer Vakanz? Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Bistumsregionalleitung wurde nach

Und ausserdem...

... genehmigte der Synodalrat folgende bewilligungspflichtigen Geschäfte von Kirchengemeinden:

- 6 (Vorjahr 3) Sonderkredite im Gesamtwert von CHF 11'990'000.– (1'000'000)
- 3 (1) Baurechtsverträge
- 5 (0) Registerschuldbriefe
- 20 (32) vorzeitige Amtsentlassungen von Kirchenratsmitgliedern

Lösungen und neuen Modellen gesucht. Dies zeigte deutlich, dass ein Kulturwandel notwendig ist.

Im Frühjahr entschied der Regierungsrat des Kantons Luzern, die Kollaturverpflichtung aus dem Jahr 1848 gegenüber der Kirchengemeinde St. Urban aufzulösen. Synodalrat und Bistumsregionalleitung begleiteten und unterstützten die Kirchengemeinde in diesem anspruchsvollen Prozess. Der Kantonsrat stimmte im Dezember dem Sonderkredit zu. Somit kann die Ablösung im Jahr 2025 erfolgen.

Am 22. Oktober und 9. November luden Synodalrat und Bistumsregionalleitung Kirchenratsmitglieder und Pastoralraumleitende anlässlich der Legislatur-Halbzeit zum «Boxenstopp» ein. Anhand von Beispielen konnten Fragen geklärt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Das Angebot wurde rege genutzt.

Kirche und Klima

Am 20. April fand in Sursee die Fachtagung zu «Kirche und Klima» statt, die auf grosses Interesse stiess. Unter dem Titel «Auf dem Weg zu klimafreundlichen Immobilien» gab es Fachreferate und interessante Erfahrungsberichte.

Die Fachstelle «oeku – Kirchen für die Umwelt» bot ökologische Kurzberatungen für Kirchengemeinden an. Dieses wurde nur wenig genutzt. Oeku wurde auch beauftragt, für Personen aus Kirchengemeinden einen Umwellehrgang zu planen und durchzuführen. Dieser startet im April 2025. In Planung ist ebenfalls eine Tagung zum Thema Raumklima.

Zukunft katholische Kirche im Kanton Luzern

Das von Bischof Felix veröffentlichte Arbeitsinstrument für den Kulturwandel, «PEP to go», mit den «Points of no return» bewog Synodalrat und Bistumsregionalleitung, sich gemeinsam mit der Zukunftsstrategie der katholischen Kirche im Kanton Luzern auseinanderzusetzen. Wir sind uns bewusst, dass es auch hier einen Veränderungsprozess an der Basis wie auf kantonaler Ebene braucht. Dieser ist dual anzugehen, mit Einbezug aller Beteiligten, auch der Basis. Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Brigitte Glur-Schüpfer, Bistumsregionalleitung, Damian Kaeser-Casutt, Abteilung Pastoral Bistum Basel, Charly Freitag, Synodalverwalter, und mir befasste sich mit der Prozessplanung und dem Auswahlverfahren der externen Prozessbegleitung. Ein Kulturwandel braucht Zeit. Daher wird dieser Prozess mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die Synode hat für das Jahr 2025 einen Betrag von CHF 40'000.– gesprochen. An der Herbstsession der Synode, der Sursee-Konferenz im November, sowie in einzelnen Pastoralräumen wurde über «PEP to go» informiert und dafür sensibilisiert.

«Dank Dir!»-Preis

Nach der Auflösung des kantonalen Seelsorgerates ist die neue Trägerschaft des «Dank Dir!»-Preises die katholische Kirche im Kanton Luzern, vertreten durch Synodalrat und Bistumsregionalleitung. 2024 wurde der Preis dem Verein «BSUECH» in Sempach verliehen. Dies ist ein regionaler Besuchsdienst, getragen von den politischen und kirchlichen Gemeinden. Bischofvikar Hanspeter Wasmer und ich überbrachten den Dank und die Wertschätzung der Katholischen Kirche im Kanton Luzern.

Mitgliedschaften

- staatskirchenrechtliche Kommission der Synode
- Administrativrat der Migrantenseelsorge
- Arbeitsgruppen Fachtagung Kirche und Klima, Zukunft Kirchenfinanzen, Überprüfung Baubeiträge, Politmonitoring, IT-Strategie, Bistum Basel – Fachstellen gross denken



Weniger Kirchenaustritte – was Landeskirche und Bistumsregionalleitung dafür unternehmen

Wer zur Kirche austritt, bezahlt keine Kirchensteuern mehr. Tun dies immer mehr Menschen, fehlen Mittel, um die kirchlichen Aufgaben zu finanzieren. Zuerst spüren dies die Kirchengemeinden. In der Folge sinken deren Beiträge an die Landeskirche, die dadurch ihre Aufgaben nicht mehr so wahrnehmen kann, wie ihr gemäss Verfassung (§§ 6 und 7) aufgetragen ist.

Es gibt viele Gründe für die steigende Anzahl Kirchenaustritte. Sie können nur teilweise beeinflusst werden.

- Imageverlust – die gesellschaftliche Bedeutung der Kirche nimmt ab.
- Die Kirche hat an Glaubwürdigkeit verloren.
- Entfernung von der Kirche, fehlende Bindung, keine Identifikation
- Immer weniger kirchliches Personal
- Stellung der Frauen in der Kirche / Nicht-Akzeptanz unterschiedlichen Lebensformen
- zu grosse Liberalisierung in der Kirche
- Leitungsstellen in der Seelsorge sind vermehrt mit administrativem Aufwand beschäftigt.
- Veröffentlichung der Missbrauchsstudie 2023
- Steuern sparen

Projektziele

1. Imageverbesserung (Öffentlichkeitsarbeit)
2. Mitgliederbindung verstärken und pflegen (Zugehörigkeit ermöglichen)
3. Wiedereintritte fördern
4. Neue Mitglieder gewinnen
5. Aufzeigen der Bedeutung der Kirche in Staat und Gesellschaft
6. Finanzen sicherstellen
7. Anzahl Kirchenaustritte reduzieren
8. Genügend kirchliches Personal
9. Mitarbeitende, aber auch Mitglieder der Kirche, stärken als Botschafter*innen in eigener Sache

Beteiligte

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Bistumsregionalleitung▪ Synodalrat▪ AG Planung und Nachhaltigkeit (PN)/AG▪ AG «Kirchensteuern sei Dank»▪ Verband KGP und KM | <ul style="list-style-type: none">▪ Fachbereiche▪ Synode und Kommissionen▪ Konferenz der Pastoralraumleitenden▪ Pfarren und Pastoralräume▪ AG Politmonitoring | <ul style="list-style-type: none">▪ Kontakttreffen▪ Theologisch-Pastorales Bildungsinstitut (TBI)▪ Theologische Fakultät▪ Migrantenseelsorge |
|---|---|---|



**Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Luzern**
Synodalrat

Version 04.03.2025

Projektstart:
2019

Bisherige und geplante Schritte

V = Voranschlag | RG = Rechnung

Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
1 – 5	05.06.2020 28.05.2021 02.06.2023 23.05.2025	LANGE NACHT DER KIRCHEN <ul style="list-style-type: none">▪ Ökumenisches Projekt▪ Eingebettet in das Jubiläumsjahr als publikums-wirksamer Hauptanlass▪ Der Kanton Luzern beteiligt sich erstmals an der nationalen Erlebnisnacht der Kirchen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Hohe Beteiligung, aber Absage wegen Corona▪ Musste per 28. Mai 2021 wegen Corona erneut abgesagt werden.▪ Nächste „Lange Nacht der Kirchen“ ist am 2. Juni 2023 geplant.▪ Wurde erfolgreich am 2. Juni 2023 durchgeführt.▪ Die nächste Lange Nacht der Kirchen findet am 23.05.2025 statt.	CHF 31'000 (V 2025)
1 – 5	ab Herbst 2020	NETZWERKE PFLEGEN / KONZEPT „NETZWERKPFLEGE“ <ul style="list-style-type: none">▪ Konzept „Netzwerkpflege“ erarbeitet▪ In Politik, Gesellschaft und an der Basis (also nach «oben» wie nach «unten»)▪ Politische Personen und deren Netzwerk nutzen, z.B. beim Versand von Einladungen (Betrag 2021 usw.)	<ul style="list-style-type: none">▪ Massnahmenplan ist Teil des Auftrages der AG PN, wird laufend überprüft und angepasst.▪ «Startliste» erstellt▪ Die «Startliste» wird ein Teil des Konzepts «Netzwerkpflege» sein. Die Liste «Netzwerkpflege» steht ab sofort zur Verfügung und kann bei Bedarf eingesetzt werden. Weiteres Vorgehen wird im Konzept «Netzwerkpflege» geregelt.	
	Ab 2024	<ul style="list-style-type: none">▪ Konzept Netzwerkpflege wird neu in der AG Politmonitoring betreut		



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
		<ul style="list-style-type: none">▪ Einladung an Regierungsrat (plus evtl. Präsidium Kantonrat und Fraktionspräsidenten) zum Anstossen auf Jubiläum 50 Jahre Landeskirchen▪ Regelmässigen gesellschaftlichen Anlass mit dem Regierungsrat wieder aufnehmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Termin vom 10. Juni 2021 (Einladungen sind versandt, Teilnahme RR und KR zugesichert) → Termin musste infolge der Pandemie abgesagt werden.▪ 2022 konnte das Treffen durchgeführt werden.	
	10.11.2023	<ul style="list-style-type: none">▪ Jährlicher ökumenischer Austausch mit der Vorsteherin des GSD	<ul style="list-style-type: none">▪ Das erste Treffen mit Michaela Tschuor fand am 10.11.2023 statt. Das geplante Treffen 2024 musste aus terminlichen Gründen auf 2025 verschoben werden.	
	16.01.2025	<ul style="list-style-type: none">▪ Jährlicher ökumenischer Austausch mit dem Vorsteher des BKD		
	16.01.2024	<ul style="list-style-type: none">▪ Austausch-Treffen mit Gesamtregierung des Kantons Luzern (1 x jährlich)▪ Teilnahme des Synodalrats an verschiedenen Vernehmlassungen (Kantonale und Nationale).	<ul style="list-style-type: none">▪ 2024 fand ein Treffen mit den neugewählten Regierungsräten statt.▪ Änderung des Volksschulbildungsgesetzes▪ Sozialhilfegesetz und Gleichstellungsgesetz▪ Altersleitbild▪ Änderung Steuergesetz▪ Maturitätsreform▪ Ökumenische Stellungnahme zum Maturitätsfach▪ Planungsbericht über die sozialen Einrichtungen▪ Vernehmlassung zum Entwurf eines kantonalen Normalarbeitsvertrags für Arbeitnehmende im Vorpraktikum in privaten Kindertagesstätten.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
		<ul style="list-style-type: none">LandeswallfahrtenEinladungen zu verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen wahrnehmenJährliches Austauschtreffen mit verschiedenen OrganisationenJährliches Treffen mit den Jugendverbänden in AbklärungTeilnahme an Podien, z.B. zum Thema «Religion und Kirche»	<ul style="list-style-type: none">Änderungsentwurf der Kantonalen AsylverordnungÄnderung Personalgesetz Kanton Luzern	
	28.02.2023	<ul style="list-style-type: none">LandeswallfahrtenEinladungen zu verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen wahrnehmenJährliches Austauschtreffen mit verschiedenen OrganisationenJährliches Treffen mit den Jugendverbänden in AbklärungTeilnahme an Podien, z.B. zum Thema «Religion und Kirche»	<ul style="list-style-type: none">Fanden 2024 statt.Der Synodalrat war bemüht die Einladungen wahrzunehmen.Haben 2024 stattgefunden (neu teilweise 2-Jahres-Rhythmus).Hat 2023 stattgefunden, für 2025 erneut in Planung.Podium St. Paul «Gott in der Verfassung», Teilnahme durch Annegreth Bienz-GeisslerLZ-Podium Missbrauch in der katholischen Kirche, Teilnahme durch Annegreth Bienz-Geissler	CHF 31'987 (RG 2024) CHF 28'000 (V 2025)
1 - 5	Projektstart 2023	KONZEPT POLITISCHE INTERESSENSVERTRETUNG <ul style="list-style-type: none">Evaluation und externe AuftragserteilungNeu Mandat an Adrian Bühler, media-work gmbhSynodalrat behandelt monatlich das Politmonitoring.Einsetzung parlamentarische Gruppe	<ul style="list-style-type: none">Konzept liegt vor und wird ab 2024 umgesetzt.Anfragen erfolgt, Zusagen liegen vor. Erstes Austauschtreffen in Planung.	CHF 11'156 (RG 2024) CHF 10'640 (V 2025)



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
		<ul style="list-style-type: none">Erarbeitung Positionspapier	<ul style="list-style-type: none">Kirchensteuer juristische Personen (Positionspapier in Bearbeitung)für Motion 54 (Bistumskonkordat)Ablösung Kollaturverpflichtung St. Urban Kontakt mit vorberatenden Kommission EBKK und individuelle Kontakte zu Kantonsratsmitglieder	
		<ul style="list-style-type: none">Leitfaden politisches Engagement in Abstimmungskampagnen	<ul style="list-style-type: none">In Bearbeitung	
1 – 9	Projektstart 2020, danach fortlaufend	KIRCHENSTEUERN-SEL-DANK.CH <ul style="list-style-type: none">Website, die aufzeigt, wohin die Kirchensteuern fließen und welche Bedeutung die Kirche in der Gesellschaft hat.Kommunikative Begleitmassnahmen (Basis von Testimonials, daraus abgeleitet Buswerbung, Online-Banner, Social Media usw.Teilnahme Podcast «Einfach – Politik» zum Thema Kirchensteuer	<ul style="list-style-type: none">Aufschaltung am 8. März 2021Begleitende MedienarbeitEinbindung der Kirchengemeinden und PfarreienDas Projekt ist gut gestartet und hat grosses Medienecho ausgelöst.Begleitmassnahmen werden weiterverfolgt, damit Webseite immer aktuell und präsent ist.Testimonials mit verschiedenen Personen im März 2022 produziert und ausgestrahlt. Gleichzeitig Werbung in Bus und LZ. Plakataktion ist im März 2022.Produktion und Verteilung von Leporellos im Frühling 2022.	CHF 34'850 (RG 2024) CHF 40'000 (V 2025)



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Give Aways Kirchensteuern-sei-dank.ch ▪ Umfrage bei den Kirchengemeinden zum Umgang / Kontaktpflege mit juristischen Personen. ▪ LUGA-Auftritt ▪ Zusammenarbeit mit externer Agentur prüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2023 werden konkrete Zielgruppen angesprochen und Give Aways verteilt. ▪ Verteilung Regenschirme an der Synode, Taufeltern und Hochzeitspaare. 2024 Blöcke und Bleistifte, Nachbestellung Regenschirme. ▪ Bericht im Kirchenschrift vom Juli 2023 ▪ 2024 erfolgreich umgesetzt, 2025 wieder in Planung. 	
1, 5, 9	Jeweils 1. Januar	<p>VIDEO-NEUJAHRSBOTSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Präsidium des Synodalrats und eine Vertretung der Bistumsregionalleitung wenden sich mit einer Videobotschaft zu Neujahr an die breite Öffentlichkeit. Erster Dreh mit Renata Asal-Steger und Hanspeter Wasmer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veröffentlichung am 1. Januar 2021 über Youtube und Facebook ▪ Rund 1200 Adressatinnen und Adressaten werden am Neujahrs morgen per Mail angeschrieben und mit dem Link bedient. ▪ Auf Youtube rund 850 Aufrufe ▪ Videobotschaft zum neuen Jahr hat die Leute überrascht und es gab viele positive Rückmeldungen. ▪ Video-Neujahrsbotschaft 2022 wurde produziert und online gestellt (aktuell 701 Aufrufe). ▪ Neujahrsbotschaft 2023 wurde produziert und am 31.12.2022 online gestellt (aktuell 754 Aufrufe). 	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
			<ul style="list-style-type: none">Für 2024 wurde keine Video-Botschaft produziert. Weiterführung der Video-Botschaft ist zu klären.Die AG 2-Jahresschwerpunkt beurteilt die Video-Botschaft als nicht relevant oder wertvermehrend, zusätzlich ist sie in der Corona-Zeit entstanden ist. Daher darf dieses Projekt wieder losgelassen werden. Definitiver Entscheid des Synodalrates ist pendent.	
2 + 3	ab April 2020	ÖKUMENISCHE FERNSEH-GOTTESDIENSTE <ul style="list-style-type: none">Auf Teile 1 am Karfreitag, am Ostersonntag und an Weihnachten. An Weihnachten zusätzlich Übersetzung in Gebärdensprache.Kurzfristig beschlossene Massnahme, weil wegen Corona keine (grossen) Gottesdienste möglich sind.Ökumenisches Projekt, unterstreicht die mit dem Jubiläumsjahr lancierte verstärkte Zusammenarbeit der Landeskirchen.	<ul style="list-style-type: none">Ca. 1'400 Zuschauernde am Karfreitag, 14'900 am Ostersonntag, 19'300 an Weihnachten.Medienarbeit mit grosser WirkungOstern 2021 wurden 14'000 Personen erreicht. Die Ausstrahlung in der Gebärdensprache wurde geschätzt.Weihnachtsgottesdienst 2021 erreichte live 6'000 Personen.Weihnachtsgottesdienst 2022 wurde produziert und ausgestrahlt. 9000 Personen live erreicht, davon 4500 Personen 29 Min. angeschaut, sep. differenzierte Auswertung liegt vor.Jährlich wird ein ökumenischer Weihnachtsgottesdienst produziert.Weihnachtsgottesdienst 2023 wurde produziert und erreichte live 6000	CHF 18'670 (RG 2024) CHF 19'000 (V 2025)



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
			<ul style="list-style-type: none">Personen, davon haben 4000 den ganzen Gottesdienst geschaut.Weihnachtsgottesdienst wurde produziert, Auswertung erfolgt im Januar 2025.Weitere Beteiligung wird 2025 überprüft.	
2 + 3	ab Frühjahr 2020	STATISTIK KIRCHENAUSRITTE Statistik der Kirchenaustritte des Vorjahres den staatskirchenrechtlich und pastoral Verantwortlichen vor Ort kommentiert zustellen. <ul style="list-style-type: none">Sensibilisieren, Zahlen veranschaulichen, Entwicklung aufzeigen	<ul style="list-style-type: none">Alle Kirchengemeinden und Pfarreien auf dem gleichen Kenntnis-Stand.Statistik 2021 wurde im Juni 2021 an alle Kirchengemeinden und Pfarreien versandt. Somit haben alle den gleichen Wissensstand.Es ist zu überlegen, wie die Missionen eine Kirchenaustritts-Statistik führen können.Statistik wurde 2022 erhoben und entsprechend an die Kirchengemeinden und Pfarreien versandt.Die Erhebung wird jährlich durchgeführt und an die Kirchengemeinden und Pastoralräume versandt.	
2 + 3	Herbst 2020	KIRCHENAUSRITTE MISSIONEN <ul style="list-style-type: none">Missionsleitungen über die Austrittszahlen ihrer Sprachgemeinschaften orientierenBetroffene Pfarreien setzen sich mit den jeweiligen Missionen in Verbindung, damit diese aktiv werden können. Datenschutz gewährleistet.Begleitbriefe in unterschiedlichen Sprachen	<ul style="list-style-type: none">Bischofsvikar Hanspeter Wasmer hütet das Thema und informiert auch die Konferenz der Pastoralraumleitenden.Kann Hemmschwellen für einen Kirchenaustritt erhöhen, da die Leute auch im eigenen Land – entgegen ihrer Annahme – keine Sakramente mehr empfangen können. Nach Aufklärung durch den «Missionar» wurde	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
		<ul style="list-style-type: none">▪ Sensibilisieren, Zahlen veranschaulichen, Entwicklung aufzeigen	<ul style="list-style-type: none">▪ Austrittsschreiben vereinzelt zurückgezogen.▪ Nach dem Personalwechsel bei der Italiener Mission gab es Drohungen für den Kirchengaustritt.▪ Bischofsvikar Hanspeter Wasmer hat die Pastoralraumleiter über das Thema informiert.▪ Anlässlich der Delegiertenversammlung wurde ebenfalls über das Thema informiert.▪ Statistik wird von Hans-Peter Bucher erstellt.▪ Sensibilisierung der Missionare auf dem Thema. Die Pastoralraumleitenden wurden aufgefordert, die Missionare über Austritte zu informieren.▪ Laufende Sensibilisierung.▪ Verschiedene Medienanfragen beantwortet, zum Teil auch bewusster Verzicht auf eine Stellungnahme.▪ Leserbriefe geschrieben.▪ Auftrag an Argus Data Insights erteilt, um über ein Kirchenjahr die Präsenz in den Medien zu klären.▪ Aktiver Beiträge an die Öffentlichkeit weitergeben (auch ausserhalb der eigenen Medien).	
	laufend	MEDIENARBEIT		



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
	ab 2022	KOMMUNIKATIONSKONZEPT SPI- UND ECOPLAN-STUDIE	<ul style="list-style-type: none">2023: Im Zusammenhang mit der Missbrauchsstudie nahmen die Medienanfragen stark zu. Es wurden regionale, kantonale und nationale Anfragen beantwortet (Printmedien, Online-Medien, Radio und Fernsehen). Total waren es über 50 Anfragen.2024: Sämtliche Medienanfragen wurde beantwortet.Auftrag zur Erarbeitung des Konzepts an Adrian Bühler, media-work gmbh, erteilt. Dieses wird in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kommunikation erstellt.Bekanntmachung inklusive Referat an der Sursee Konferenz 2022 erfolgt. Anschliessend Versand der Studie an Kirchengemeinden und Synodalen im November 2022.Allenfalls wird das Thema an der Synode thematisiert (Entscheid liegt bei der GL). Dies ist für Frühjahr 2024 geplant.Prüfung, ob die Fraktionspräsidenten jeweils an die Sursee Konferenz eingeladen werden sollen. 2023 wurden die GL der Synode eingeladen. Die Einladung wurde sehr geschätzt.	CHF 30'000 (V 2025)



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2024/2025
		NEUE AG ZUKUNFT KIRCHENFINANZEN	<ul style="list-style-type: none">▪ Synode Frühling 2024: Referat von SPI▪ Die AG Zukunft Kirchenfinanzen wurde eingesetzt und hat ihre Arbeit 2024 aufgenommen.	
	ab 2024	ZUKUNFT KATHOLISCHE KIRCHE IM KANTON LUZERN	<ul style="list-style-type: none">▪ Steuerungsgruppe dual eingesetzt▪ Projektauftrag formuliert▪ Evaluation externe Projektleitung läuft	CHF 40'000 (V 2025)

Abgeschlossene Massnahmen / Projekte

Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand
1 – 5	Nov. 2020 - Feb. 2021	50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT <ul style="list-style-type: none">▪ Beteiligung an einem Teilprojekt im Kanton Luzern via synodalrätliche Frauenkommission▪ Verbindung zum Projekt « Gleichberechtigung. Punkt. Amen »▪ Serie von Blogbeiträgen auf lukath.ch	<ul style="list-style-type: none">▪ Personen aus unterschiedlichen Bereichen können für Beiträge gewonnen werden.▪ Höhere Zugriffszahlen auf lukath.ch▪ Projekt ist abgeschlossen. Eine Blogsammlung ist auf lukath.ch abrufbar.▪ Feministischer Gottesdienst konnte im Dezember 2020 wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden.	
1 – 5	Jubiläumsjahr 2020/2021	KIRCHE KOMMT AN <ul style="list-style-type: none">▪ Ökumenisches Projekt▪ Überführung von kirche.wirkt.ch in neue, ökumenische Plattform kirche-kommt-an.ch, zugleich das Jubiläumsmotto. Dieses findet mit dem Teilprojekt «Boot-Schaffterinnen, Boot-	<ul style="list-style-type: none">▪ Drei Filmprojekte umgesetzt (Gassenarbeit, Behinderten-seelsorge, Kala), die Einblicke ins gesellschaftliche Engagement der Kirchen geben.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand
1 – 5	Jubiläumsjahr 2020/2021	Schaffter» im Jubiläumsjahr 2020 seinen Ausdruck und wird 2021 fortgesetzt. ✓	<ul style="list-style-type: none">▪ Kleber auf der Korrespondenz der LK macht auf Jubiläumsjahr aufmerksam und betont das ökumenische Miteinander▪ «Boot-Schaffterinnen, Boot-Schaffter» ganzjährig als Titelthemen im «Kirchenschiff», als Beiträge im Pfarreiblatt sowie online (Notfallseelsorge, «elbe», Katechetinnen, Seelsorge auf Alp, Freiwilligenarbeit) / ist abgeschlossen▪ Präsenz des Jubiläumsboots in Pfarreien und Kirchgemeinden (Boot wird verkauft, der Erlös kommt einem guten Zwecke zu Gute.)▪ Medienpräsenz	
1	Januar 2020	ANIMATIONSFILM «KIRCHE KOMMT AN» <ul style="list-style-type: none">▪ Ökumenisches Projekt▪ Menschen, die wir auf der Strasse getroffen haben, sagen, was ihnen Kirche bedeutet, was sie von Kirche halten. ✓	<ul style="list-style-type: none">▪ Lancierung am 20. Mai 2020▪ Youtube, Facebook, eigene Online- und Print-Kanäle▪ Verbreitung via Religionsunterricht, Jugendarbeit, über Kirchgemeindeversammlungen usw.▪ Grossmehrheitlich positive Echos, einige kritische Rückmeldungen▪ Handout für den Religionsunterricht erarbeitet und an die Verantwortlichen der Katechesen weitergeleitet.	<ul style="list-style-type: none">▪ Brief löst diverse Reaktionen aus, auch mediale: Viele erklären, selbst nicht so zu handeln, einige loben den Mut zu diesem Schreiben.



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adressaten werden auf unerwünschtes Verhalten angesprochen, den Kirchenaustritt als Steuerspar-Möglichkeit zu erwähnen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Verbände bitten, konkrete Beispiele zu melden, damit gezielt Einfluss genommen werden kann. 	
2	ab Sommer 2021	<p>Empfehlungen/Tipps für Kirchengemeinden und Pfarreien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was können wir vor Ort tun, um die definierten Projektziele zu unterstützen? ▪ Idee aus der AG Planung und Nachhaltigkeit wird über die Projektleitung von Kirchensteuern-sei-dank. weiterverfolgt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dieser Auftrag wird mit den Testimonials von „Kirchensteuern-sei-dank“ abgedeckt. 	
7	Sommer 2020	<p>Webseiten erfassen, die für Kirchenaustritt werben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Liste von Webseiten, die für den Austritt aus der Kirche werben ▪ Urheber könnten kontaktiert, vielleicht zum Gespräch eingeladen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entscheid: Mit den Betreibenden nicht auf Konfrontation gehen, stattdessen sicherstellen, dass die eigenen Webseiten (v.a. Kirchensteuern-sei-dank.ch) im Suchmaschinen Ranking weit oben erscheinen ▪ Dieses Thema ist mit der Lancierung der Webseite «Kirchensteuern-sei-dank» abgeschlossen. 	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand
	Herbst 2021	online-meeting zum Thema „Kirchenaustritt“ mit dem Spi st. gallen	<ul style="list-style-type: none"> Das Meeting fand am 18. November 2021 statt. Das Thema wird weiterverfolgt. 	
	Juni 2021	Faktenblatt „steuererleichterungen“	<ul style="list-style-type: none"> Das Faktenblatt zur Steuererleichterung wird im Juli 2021 an die Kirchgemeinden und Pfarreien versandt. 	
	April / Juli 2022	WEITERBILDUNG <ul style="list-style-type: none"> Angebot für Mitarbeitende der Landeskirche und Kirchgemeinden, um sie in ihrer beruflichen Rolle bzw. als Christ*innen zu stärken (Botschafter*in sein) 	<ul style="list-style-type: none"> Die Weiterbildung fand mit Neumann / Zanetti im April und Juli 2022 statt. Konkretes Weiterbildungsangebot für die Kirchgemeinden im November 2023. 	
2 + 3	20.09.2020 19.09.2021	ÖFFENTLICHE BETTAGSFEIER 2020, WILLISAU <ul style="list-style-type: none"> Ökumenisches Projekt im Rahmen des Jubiläumsjahrs, wegen Corona auf 2021 verschoben Kampagne zum Bettag findet im gewohnten Rahmen trotzdem statt. Zusätzlich Inserate («Danke für Ihre Solidarität») in allen abonnierten Zeitungen des Kantons Zusätzlich Organisation eines Interviews mit Regierungspräsident Reto Wyss und Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj, das allen Medien zur Verfügung gestellt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Medienpräsenz; Interview wird übernommen Hohe Beachtung allgemein, mündliche Rückmeldungen «Sonntagsgespräch» im Regionaljournal SRF mit Bischof Felix Gmür Die Feier in Willisau wurde aufgrund der Planungsunsicherheit abgesagt. Stattdessen finden 6 dezentrale Feiern mit einer Baumpflanzung statt. An jeder Feier ist eine Delegation der drei Landeskirchen anwesend und überbringt ein Grusswort. 	

Thomas Räber, Synodalrat

Das Ressort Recht unterstützt die acht anderen synodalrätlichen Ressorts, die Synodalverwaltung und weitere landeskirchliche Instanzen in rechtlichen Fragen und Projekten. Daneben steht es auch allen Kirchgemeinden im Kanton Luzern in rechtlichen Belangen zur Verfügung. Das Ressort Recht ist vergleichbar mit einem Rechtsdienst für diese und weitere kirchliche Institutionen wie kirchliche Stiftungen, die dem landeskirchlichen Recht unterstellt sind.

Die Beratungen zahlreicher Kirchgemeinden umfassten im Berichtsjahr erneut vor allem die Themen Personal, Immobilien und die damit verbundenen Rechte und Pflichten der Kirchgemeinden als Eigentümerinnen zahlreicher Grundstücke sowie die Rechte und Verantwortlichkeiten der Kirchenratsmitglieder gegenüber den Kirchenmitgliedern, insbesondere anlässlich der Kirchgemeindeversammlung. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass die Compliance, das heisst die Einhaltung von Recht und Gesetz, in den Kirchgemeinden auch 2024 zu keiner Beanstandung Anlass gab.

Juristische Personen und deren Steuern

Im Berichtsjahr erreichte das Ressort Recht unter vielen anderen Fragen auch die Frage nach dem Umgang mit juristischen Personen (Unternehmen), die den Antrag auf Austritt aus der röm.-kath. Landeskirche stellten. Dazu kann festgehalten werden, dass, gestützt auf § 13 der Kirchenverfassung, nur natürliche Personen Mitglied der Kirchgemeinden und damit der Landeskirche werden können. Ein juristische Person kann dies mangels

gesetzlicher Grundlage nicht und deshalb auch nicht aus der Kirche austreten.

Hingegen kann die Landeskirche, gestützt auf § 80 Abs. 3 der Kantonsverfassung des Kantons Luzern, bei den juristischen Personen Steuern erheben. Die Kirchensteuer für Unternehmen ist eine wichtige Finanzierungsquelle für soziale und kulturelle Tätigkeiten der Kirchen im Kanton Luzern. Der Ertrag daraus wird entsprechend den Mitgliederzahlen auf die römisch-katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie auf die Christkatholische Kirchgemeinde aufgeteilt.

Steuereinnahmen juristischer Personen für die Landeskirchen sind im Kanton Luzern zweckgebunden. Dies ist in § 80, Abs. 4 der Kantonsverfassung des Kantons Luzern geregelt. Seit 2018 sieht das «Gesetz über die Kirchenverfassung» des Kantons Luzern (SRL 187) dies vor. Die Erträge aus den juristischen Kirchensteuern dürfen ausschliesslich für soziale und kulturelle Tätigkeiten, insbesondere den Unterhalt der Sakralbauten als Kulturgüter, nicht aber für kultische Tätigkeiten, verwendet werden. Mit dieser einzigartigen rechtlichen Ausgangslage kann das kulturelle Erbe des Christentums im Kanton Luzern sichergestellt werden.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Das Ressort Recht wirkte im Berichtsjahr in der Arbeitsgruppe Baubeiträge des Synodalrats mit. Diese befasst sich mit der Überarbeitung des Synodalgesetzes über die Baubeiträge. Ziel ist es, diese zu erhöhen und damit die finanzschwächeren Kirchgemeinden zu unterstützen. Zudem wirkte das Ressort Recht in der

Arbeitsgruppe Planung und Nachhaltigkeit mit. Diese bereitet für den Synodalrat insbesondere die weitere strategische Entwicklung und die Legislaturplanung für die nächste Legislatur vor.

Schliesslich wirkt das Ressort Recht in der Arbeitsgruppe «Entwicklung der Kirchensteuern» mit. Diese untersucht, wie die Finanzierung der Aufgaben der röm.-kath. Landeskirche und der Kirchgemeinden im Kanton Luzern bei einem Rückgang der Anzahl Kirchenmitglieder in Zukunft sichergestellt werden kann. Die Gruppe führt ihre Arbeit 2025 weiter.

Beschwerde noch hängig

Wie schon im Jahresbericht 2023 erwähnt, erreichte im Dezember 2023 den Synodalrat die Beschwerde eines Komitees, das mit dem Ablauf der Kirchgemeindeversammlungen im November jenes Jahres in den Kirchgemeinden Adligenswil, Meggen und Udligenswil nicht einverstanden war. Das Ressort Recht und der Synodalverwalter führten im Berichtsjahr mit den Beschwerdeführern Instruktionsverhandlungen und wiesen sie darauf hin, dass das Antragsrecht der Kirchenbürgerinnen und -bürger anlässlich von Kirchgemeindeversammlungen sich auf die durch den Kirchenrat traktandierten Geschäfte erschöpft. Es gibt kein Antragsrecht auf die Aufnahme von zusätzlichen Traktanden anlässlich einer Kirchgemeindeversammlung. Das Traktandierungsrecht für die Kirchgemeindeversammlung ist einzig und alleine dem Kirchenrat vorbehalten. Leider konnten die Verfahren nach den Instruktionsverhandlungen noch nicht abgeschlossen werden.

Armin Suppiger, Synodalrat

In den meisten Kirchgemeinden fielen die Kirchensteuererträge 2023 wiederum höher aus als veranschlagt. Auf dieser Grundlage und entsprechend des genehmigten Beitragsatzes von 0.021 Einheiten entrichteten sie 2024 ihre Beiträge an die Landeskirche. Die Mehrerträge kamen hauptsächlich durch die höheren Steuereingänge bei den juristischen Personen zustande. Gegen Ende Jahr stellen wir deshalb fest, dass die Steuereinnahmen 2024 der Landeskirche gegenüber dem Voranschlag erneut übertroffen werden. Die effektiven Beiträge der Kirchgemeinden beliefen sich auf rund CHF 11,6 Mio.; veranschlagt gewesen waren CHF 9,4 Mio. Weiter schlossen die Ressorts per Saldo mit rund CHF 149'000 tieferen Kosten bzw. Mehrerträgen ab, und der Zins- und Wertschriftenertrag fiel durch die Erholung am Kapitalmarkt um rund CHF 111'000 höher aus als budgetiert. Unter Berücksichtigung der Minderkosten beim Sachaufwand konnte somit ein Mehrertrag von rund CHF 1,5 Mio. erzielt werden. Die laufende Rechnung schliesst damit mit einem Überschuss von CHF 1,7 Mio. ab.

Finanzgeschäfte

Die Synode, die Geschäftsprüfungskommission sowie der Synodalrat haben 2024 die folgenden Finanzgeschäfte beraten und Beschlüsse gefasst:

- Genehmigung Jahresrechnung 2023 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'219'217.74
- Voranschlag und Festsetzung des Beitragsatzes der Kirchgemeinden an die Landeskirche in der Höhe von 0.021 Einheiten für das Jahr 2024
- Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2024 sowie des Finanz- und Aufgabenplanes für die Jahre 2025 bis 2029

Jahresrechnung 2024

Die Aufwendungen und Erträge für das Budget 2024 wurden von den Ressortverantwortlichen und den Fachbereichen berechnet und an die Synodalverwaltung gemeldet. Einzelne Positionen wie die Beiträge der Kirchgemeinden (werden auf-

grund Erfahrungszahlen und Zukunftsabschätzungen berechnet), die Baubeiträge (aufgrund eingegangenen und genehmigten Gesuchen), die jährlichen Beitragszahlungen (aufgrund von Leistungsvereinbarungen) wurden in den Voranschlag integriert. So wurden beispielsweise die Beiträge der Kirchgemeinden trotz der kontinuierlichen Kirchaustrittszahlen um CHF 400'000 höher eingesetzt als im Vorjahresbudget 2023. Der Voranschlag 2024, der an der Herbstsession 2023 genehmigt wurde, wies einen Einnahmenüberschuss von CHF 289'690 aus

Grossmehrheitlich konnten die Budgetzahlen eingehalten werden. Sie sind in der nun vorliegenden laufenden Rechnung 2024 ausgewiesen. In der Botschaft zur Jahresrechnung 2024 werden sämtliche Abweichungen gegenüber dem Budget von mehr als CHF 5'000 aufgeführt und begründet. Für unvorhersehbare oder ausserordentlich angefallene Aufwendungen hat der Synodalrat die in seiner Kompetenz stehenden Nachtragskredite gesprochen. Trotz dieser relativ hohen Budgetgenauigkeit kann das Jahr 2024 mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 1'749'336.68, das heisst gegenüber dem Vorjahr mit einer Verbesserung von CHF

530'118.90, abgeschlossen werden. Im Vergleich zum Budget 2024 beträgt der Mehrertrag sogar CHF 1'459'646.68. Der Hauptgrund dafür liegt bei den Beiträgen der Kirchgemeinden. Diese übertrafen die budgetierten Beiträge von CHF 9.4 Mio. um CHF 1'292'590.60. Insgesamt beliefen sich die Beiträge der Kirchgemeinden im Jahr 2024 auf CHF 10'692'590.60.

Die aufgrund der zusätzlich bezahlten Besitzstandbeiträge leicht höheren Lastenausgleichszahlungen an die finanzschwächeren Gemeinden konnten fast auf den Franken genau durch die Mehreinnahmen der zahlenden Gemeinden abgedeckt werden. Die grössten Differenzen gegenüber dem Budget waren Minderkosten beim Personalaufwand (CHF 98'890), Mehrerträge beim Finanzertrag (CHF 119'097) und Buchgewinne von Wertschriften (CHF 77'816), abzüglich Mehrbeiträge an Institutionen (CHF 81'149).

Wie in den Vorjahren schlägt der Synodalrat vor, einen grösseren Teil der Ertragsüberschüsse an die Kirchgemeinden rückzuvergüten; das heisst den Kirchgemeinden wird ein Rabatt von 0.002 Einheiten gewährt. Im Weiteren soll zusätzlich für die Vorfinanzierung des Projektes die

Entwicklung der Beiträge der Kirchgemeinden an die Landeskirche

Jahr	Steuereinnahmen aller Kirchgemeinden	Beitragsatz	Beiträge an Landeskirche
2024	pendent	0.021	10'692'591
2023	137'636'209	0.021	9'440'753
2022	123'448'735	0.021	9'351'935
2021	123'694'364	0.021	9'266'437
2020	118'766'223	0.021	8'714'704
2019	116'035'894	0.021	8'711'626
2018	115'663'263	0.021	8'537'362
2017	109'181'820	0.022	8'423'411
2016	107'730'622	0.022	8'422'811
2015	108'080'431	0.022	8'206'129
2014	104'890'210	0.021	7'366'711
2013	98'733'339	0.020	7'032'17

Zukunft der kath. Kirche im Kanton Luzern ein Betrag von CHF 500'000 gesprochen werden. Der Synodalrat beantragt der Synode, den Ertragsüberschuss 2024 wie folgt zu verwenden:

- CHF 900'000.00 Vorfinanzierung Rückerstattung an die Kirchgemeinden
- CHF 500'000.00 zweckgebunden für die Zukunft der Kirche im Kanton Luzern
- CHF 349'336.68 als Zuweisung an das Eigenkapital.

Baubeiträge

2024 reichten neun Kirchgemeinden (Vorjahr sechs), welche die Kriterien für die Auszahlung von Baubeiträgen erfüllen, Gesuche für abgeschlossene Projekte ein: Flüfli (Kirchturmrenovation Pfarrkirche St. Josef), Luthern (Umbau Pfarrhaus), Marbach (Anschluss Fernwärmenetz), Müswangen (Anschluss Fernwärme Pfarrhaus), Pfeffikon (Audioanlage Pfarrkirche), Richenthal (Renovation Dach Pfarrkirche), Romoos-Bramboden (Heizungsersatz «Gebäude Bramboden»), Schongau (Sanierung öffentliches WC, Garagengebäude, Vorplatz) sowie Ufhusen (Aussensanierung Pfarrkirche). Die Baubeiträge beliefen sich auf insgesamt CHF 111'500 (Vorjahr: CHF 44'700).

Voranschlag 2025

Der Synodalrat legte an der Herbstsession 2024 das Budget 2025 vor. Dieses wurde aufgrund eines Antrages für einen

Beitrag von CHF 5'000 an die Orgelschule Sursee leicht korrigiert genehmigt. Beim Voranschlag 2025 wurden wiederum die Zahlen von den Ressortverantwortlichen und den Fachbereichsleitungen eingebracht. Natürlich mussten wiederum Prognosen und Zukunftsabschätzungen vorgenommen werden, insbesondere in Bezug auf die Beiträge der Kirchgemeinden. Eine grosse Unsicherheit besteht weiterhin hinsichtlich der Kirchengemeinderträge der natürlichen Personen konnten zwar in den letzten Jahren durch jene der juristischen mehr als egalisiert werden. Jedoch stellt sich die Frage nach der wirtschaftlichen Entwicklung. Grosse Unsicherheiten bestehen nach wie vor wegen des Ukrainekriegs sowie der Auswirkungen der US-amerikanischen Politik (Einfuhrzölle, Stopp der Militärhilfe an die Ukraine usw.).

Wie im Vorjahr stützten wir uns bei den Steuereinnahmen der Kirchgemeinden nicht auf deren Budgets. Wie festgestellt wurde, werden diese zumeist eher pessimistisch hinsichtlich der Kirchensteuereinnahmen erstellt. Deshalb stützten wir uns bei diesen Berechnungen auf die effektiven Steuereinnahmen in der Vergangenheit ab. Beim Personalaufwand, eine der Hauptpositionen bei den Ausgaben, stützten wir uns auf die aktuellen Arbeitsverhältnisse, bei den übrigen Aufwendungen auf die Erfahrungswerte der Vorjahre

und Synodalratsbeschlüsse. Der Voranschlag 2025 sieht in der Laufenden Rechnung einen Gesamtaufwand von CHF 12'046'063 und einen Ertrag von CHF 12'043'668 vor. Dies führt zu einem voraussichtlichen Verlust im Jahr 2025 von CHF 2'395. Der Beitragssatz bleibt unverändert auf 0.021 Einheiten.

Finanzplan 2025 bis 2029

Der Finanzplan schätzt die Ertrags- und Kostenentwicklung in den kommenden fünf Jahren ab, das heisst für die Jahre 2025 bis 2029. Eine wesentliche Aussage besteht darin, dass ab 2026 mit einem leichten Rückgang der Steuereinnahmen zu rechnen ist. Aus diesem Grund will der Synodalrat den Beitragssatz von 0.021 Einheiten beibehalten. Die Aufwendungen sollten entsprechend der voraussichtlichen Reduktion der Einnahmen leicht abnehmen. Somit kann mittelfristig eine ausgeglichene Rechnung gewährleistet oder sogar weiterhin mit einem kleineren Einnahmenüberschuss gerechnet werden. Mit den Vorfinanzierungen und der Liquiditätsreserve sollte es der Landeskirche möglich sein, allfällige Verluste aufzufangen, zumindest mittelfristig die Unterstützungsbeträge an die Institutionen aufrechtzuerhalten und die Durchführung der ordentlichen Tätigkeiten zu gewährleisten. Die Landeskirche hat dadurch eine gewisse Sicherheit, tiefere Einnahmen aufzufangen und auch in der Zukunft ihren Aufgaben nachzukommen.

Zweckbindung der Kirchensteuern juristischer Personen

1. Allgemeines

Für Religionsgemeinschaften legt die Verfassung des Kantons Luzern fest, dass die anerkannten Körperschaften des öffentlichen Rechts – heute die römisch-katholische, die evangelisch-reformierte und die christkatholische Landeskirche – berechtigt sind, von ihren Mitgliedern und bei juristischen Personen Steuern zu erheben. Die Erträge der Besteuerung juristischer Personen sind zweckgebunden. Diese sind für soziale und kulturelle Tätigkeiten einzusetzen. Anders ausgedrückt dürfen die Erträge nicht für Kultuszwecke verwendet werden. Die Umsetzung dieser Verfassungsbestimmung wurde mit der Revision des Gesetzes über die Kirchenverfassung vorgenommen. Der Kantons-

rat hat die Änderungen mit Inkrafttreten am 1. März 2018 gutgeheissen.

Aus den Bestimmungen ergibt sich eine Konkretisierung, was unter sozialen und kulturellen Tätigkeiten zu verstehen ist. Es wird auch geregelt, dass diese Zweckbindung der Kirchensteuern juristischer Personen über den ganzen Kanton betrachtet einzuhalten ist. Es gilt somit eine konsolidierte Betrachtungsweise. Nicht jede Kirchgemeinde muss den Nachweis erbringen. Die Einhaltung der Zweckbindung ist durch die Landeskirchen im Rahmen des Rechenschaftsberichtes bei der Ablage der Jahresrechnungen jährlich zu erbringen.

2. Rechtliche Grundlagen

Verfassung des Kantons Luzern (SRL-Nr. 1)

In den § 79 und 80 werden die drei Landeskirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannt und berechtigt bei Ihren Mitgliedern und bei juristischen Personen Steuern zu erheben. Das Gesetz regelt das Nähere.

Gesetz über die Kirchenverfassung (SRL-Nr. 187)

In § 9 wurden die nachfolgenden Bestimmungen aufgenommen:
Die Erträge der Kirchensteuern juristischer Personen sind für soziale und kulturelle

Tätigkeiten einzusetzen. Sie dürfen nicht für Kultuszwecke verwendet werden. Als soziale Tätigkeiten werden namentlich aufgeführt:

- a. Generationenarbeit: Seniorenarbeit, Unterstützung junger Familien, Ehe- und Partnerschaftsberatung;
- b. offene Jugendarbeit;
- c. Unterstützung des sozialen Lebens, kirchliche Sozialberatung;
- d. Integrationsarbeit;
- e. Initiierung von sozialen Projekten (z.B. zur Förderung der Freiwilligenarbeit, der Flüchtlingsbetreuung oder der Sterbebegleitung);
- f. Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Sozialarbeit und Einzelfallhilfe;
- g. weltweite Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit;
- h. Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen;
- i. Unterstützung sozialer Institutionen.

Als kulturelle Tätigkeiten werden namentlich aufgeführt:

- a. Unterhalt von Kulturgütern, Denkmalschutz;
- b. Unterhalt von wertvollen Instrumenten, wie Orgeln;
- c. Archivierung von Akten der Kirchgemeinden sowie von Bau-, Kulturgüter- und Pfarreiakten;
- d. Leistungen an kulturell tätige Organisationen;
- e. kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte;
- f. Unterstützung des kulturellen Lebens, Beiträge ans Dorf- und Stadtleben, Quartierarbeit.

Die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften beziehen die statistischen Daten über ihren Anteil an den Kirchensteuern juristischer Personen von der für die Steuern zuständigen Dienststelle des Kantons.

Die Zweckbindung der Kirchensteuern juristischer Personen für soziale und kulturelle Zwecke ist von den als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften über

den ganzen Kanton betrachtet einzuhalten (konsolidierte Betrachtungsweise). Die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften weisen im jährlichen Rechenschaftsbericht und in der Jahresrechnung die Einhaltung der Zweckbindung für die Verwendung der Kirchensteuern juristischer Personen nach.

3. Nachweis der Einhaltung der Zweckbindung

Die drei Landeskirchen haben ein Berechnungsschema entwickelt, das eine Auscheidung von Ausgaben für soziale und kulturelle Tätigkeiten ermöglicht, wie sie in den rechtlichen Grundlagen vorgegeben werden. Bezogen auf die 81 römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern wurden die Berechnungen anhand der Jahresrechnungen 2023 vorgenommen. Das sind die neusten verfügbaren Zahlen. Die Einhaltung der Zweckbestimmung kann erfüllt werden und die anrechenbaren Ausgaben liegen deutlich über den Kirchensteuern juristischer Personen.

Die konkreten Zahlen:

Jahresrechnungen 2023 der 81 römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern	
Ausgaben der Kirchgemeinden gemäss Berechnungsschema für soziale und kulturelle Tätigkeiten im Rechnungsjahr 2023	CHF 39'956'956
Kirchensteuern juristischer Personen 2023	CHF 39'818'646
Zweckbindung	eingehalten

Charly Freitag, Synodalverwalter

Die Synodalverwaltung bildet das organisatorische Rückgrat der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern. Sie unterstützt Synode, Synodalrat und Kirchgemeinden, um kirchliche Prozesse effizient und zielführend zu gestalten. Ihre Aufgaben umfassen administrative, beratende und koordinierende Tätigkeiten für eine nachhaltige Entwicklung der kirchlichen Arbeit.

Mit meinem Amtsantritt am 1. Juni 2024 durfte ich eine herausfordernde, aber erfüllende Aufgabe übernehmen. Die Einarbeitungszeit war intensiv, geprägt von zahlreichen Begegnungen und wertvollen Einblicken. Bereits am dritten Arbeitstag hatte ich die Gelegenheit, mit den Wanderern nach Einsiedeln zu pilgern – eine eindrucksvolle Erfahrung, die mir die tiefe Verbundenheit unserer Kirche mit den Gläubigen verdeutlichte.

Die Übergabephase mit meinem Vorgänger Edi Wigger ermöglichte mir einen schnellen Einstieg in die Strukturen und Aufgaben der Synodalverwaltung. Seit dem 1. Juni 2024 trage ich nun die Verantwortung als Synodalverwalter und begleite gemeinsam mit der Synodalverwaltung unsere Synode, den Synodalrat und die Kirchgemeinden.

Diese Aufgabe ist vielfältig, herausfordernd und sinnstiftend. Es erfüllt mich und mein Team mit Freude, mit engagierten Menschen zusammenzuarbeiten, die mit Herzblut die katholische Kirche im Kanton Luzern prägen.

Synode und Synodalrat – strategische Weichenstellungen

Die Synode ist das oberste Organ der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern. Sie legt die strategische Ausrichtung fest und verabschiedet Regelungen sowie Budgets. Die Synodalverwaltung übernimmt eine zentrale Rolle in der Vorbereitung und Durchführung der Synode Sessions und unterstützt die Synodalen administrativ.

Die Zusammenarbeit mit der Synode ist geprägt von hoher Qualität und gegenseitigem Respekt. Die engagierten Mitglie-

der setzen sich mit grossem Verantwortungsbewusstsein für die Entwicklung unserer Kirche ein. Für die Synode ist es zentral, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern wirkungsvoll agieren kann und ihren Auftrag in der Gesellschaft bestmöglich erfüllt.

Der Synodalrat setzt die Beschlüsse der Synode um, trifft strategische Entscheidungen und steuert operative Massnahmen. Die Synodalverwaltung unterstützt den Synodalrat durch administrative und organisatorische Aufgaben und ermöglicht eine effiziente Entscheidungsfindung. Zu den bedeutendsten strategischen Projekten im Jahr 2024 gehören:

- Zukunft Kirche Kanton Luzern – Entwicklung nachhaltiger Strukturen
- Politmonitoring – Beobachtung politischer Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Landeskirche
- IT-Strategie – Digitalisierung und Modernisierung administrativer Prozesse
- Langfristige strategische Planung – Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der kirchlichen Arbeit.

Darüber hinaus wurden operative Massnahmen wie die Einführung des Fonds für Aus- und Weiterbildung konsequent vorangetrieben. Dies zeigt den hohen Anspruch des Synodalrats, nicht nur visionär zu denken, sondern auch konkrete Massnahmen umzusetzen.

Kirchgemeinden – Stärkung vor Ort

Die 81 Kirchgemeinden im Kanton Luzern bilden das Fundament unserer Kirche. Die Synodalverwaltung unterstützt sie aktiv, indem sie finanzielle und strukturelle Prozesse begleitet, Konfliktlösungen ermöglicht und gezielte Schulungsangebote bereitstellt. Die Unterstützung der Kirchgemeinden erfolgt durch:

- Eine wohlwollende Aufsichtstätigkeit der Synodalverwaltung
- Beratung und Prozessbegleitung
- Dokumentationen und Ressourcen im Online-Führungshandbuch
- Weiterbildungen wie den «Boxen-

stopp», bei dem aktuelle Themen diskutiert werden

- Direkte Unterstützung bei Anfragen und individuellen Herausforderungen
- Austauschplattformen wie die Surseekonferenz sowie Teilnahme an Veranstaltungen der kirchlichen Verbände

Diese Initiativen fördern den Dialog und die Vernetzung und ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung der Kirchgemeinden. Obwohl die intensive Unterstützung eine Herausforderung darstellt, gelingt es uns durch enge Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden, stets praxisnahe Lösungen zu finden.

Dank und Ausblick

Am Ende meines ersten Jahresberichts als Synodalverwalter möchte ich von Herzen danken. Dieses erste Jahr war geprägt von intensiven Herausforderungen, wertvollen Begegnungen und inspirierenden Erfahrungen. Die Vielseitigkeit der Aufgaben – von strategischen Weichenstellungen bis hin zu direkten Begegnungen in den Kirchgemeinden – hat mir gezeigt, wie lebendig und engagiert unsere Kirche ist. Die Unterstützung und Offenheit, die mir entgegengebracht wurden, haben mir den Einstieg erleichtert und mich in meiner neuen Rolle bestärkt. Mein besonderer Dank gilt...

... dem engagierten Team der Synodalverwaltung und der Fachbereiche, das mit hoher Fachkompetenz und grossem Einsatz arbeitet.

... den Synodalen, insbesondere Präsidentin Susan Schärli und Vizepräsident Walter Hofstetter, für ihr Vertrauen und ihre wertvolle Arbeit.

... dem Synodalrat unter der Leitung von Sandra Huber, der mit klarem Blick die Zukunft unserer Kirche gestaltet.

... allen Kirchgemeindepräsidierenden, Kirchmeierinnen und Kirchmeiern sowie den Mitarbeitenden in den Kirchgemeinden für ihr unermüdliches Engagement.

Ich freue mich darauf, diesen Weg weiterzugehen. Gemeinsam mit vielen engagierten Menschen werden wir die katholische Kirche im Kanton Luzern weiter stärken und entwickeln.

Charly Freitag, Synodalverwalter, Gregor Gander-Thür, Leiter Fachbereiche

Abschied und Begrüssung

Nach 15 prägenden Jahren verabschiedete sich Synodalverwalter Edi Wigger Ende Mai in die wohlverdiente Frühpension. Sein Engagement hinterliess wertvolle Spuren in der Landeskirche. Anfang Juni übernahm Charly Freitag diese zentrale Funktion. Die neue Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung hat sich sehr schnell gefunden; wir haben eine gemeinsame Haltung entwickelt und arbeiten in einem stimmigen und vertrauensvollen Miteinander.

Personal

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Wechsel innerhalb des bestehenden Teams. Die bevorstehende Pensionierung von Urs Stadelmann per 31. Januar 2025 führte zur frühzeitigen Einleitung des Bewerbungsprozesses, um eine nachhaltige und passende Nachfolgeregelung sicherzustellen. Mit grosser Freude konnten wir Mitte Jahr Ana Fernández für die Stelle «Kirchliche Medien» gewinnen. Sie trat ihr Amt am 1. Februar 2025 an.

Entwicklung der Fachbereiche

In unseren wöchentlichen Meetings koordinieren und besprechen wir die laufenden Aktivitäten. Für langfristige Planungen und strategische Weichenstellungen nutzen wir gezielt unsere jährliche Klausur sowie Tages-Workshops. Diese Struktur hat sich bewährt.

In einem inhaltlich bereichernden Workshop befassten wir uns mit dem Thema «Bildung und Digitalisierung». Jasmine Suhner von «Suhner & Wakefield» beglei-

tete uns dabei professionell und inspirierte uns zu neuen Ansätzen. Dieser Prozess ist kontinuierlich in Entwicklung, sodass wir auf den bereits erreichten Fortschritten aufbauen können. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Entwicklung ist die deutschschweizerische Lernplattform (lernplattformreligion.ch), über die wir mittlerweile alle unsere Kurse digital abwickeln. Eine gezielte Weiterbildung führte uns in neue digitale Tools und methodische Möglichkeiten dieser Plattform ein.

Besonders wertvoll ist unser jährlicher Austausch mit einem Pastoralleitungsteam. 2024 trafen wir uns in Emmenbrücke mit dem Team des Pastoralraumes Emmen-Rothenburg. Dieser persönliche Kontakt stärkt die Zusammenarbeit und ermöglicht einen vertieften Austausch über aktuelle Entwicklungen.

Caritas Zentralschweiz

Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Caritas Luzern war bereits 2017 in einem neuen Vertrag erweitert und vertieft worden. Eine umfassende Evaluation im Mai 2024 bestätigte den grossen Mehrwert dieser Kooperation. In diesem Zuge übernahm Caritas Zentralschweiz (neuer Name seit Mitte 2024) die gesamte Verantwortung für den Bereich Diakonie sowie insbesondere die Begleitung der Freiwilligenarbeit. Jessica Andrews bringt sich in dieser Rolle aktiv ein und nimmt punktuell auch an Sitzungen der Fachbereiche teil. Diese enge Zusammenarbeit ist für unsere Arbeit von grossem Wert.

Akzente in der Arbeit

1974, vor 50 Jahren, wurde die katholische Behindertenseelsorge gegründet – ein bedeutender Meilenstein, den wir mit grosser Dankbarkeit feierten. Im Rahmen einer Jubiläumswoche im September war das Team im ganzen Kanton unterwegs. Ganz im Sinne einer «Geh-hin-Kirche» fanden an sieben Stationen festliche Begegnungen mit den Menschen statt.

Im November initiierten wir gemeinsam mit den drei Pfarreiräten des Pastoralraumes Oberseetal ein neues und lebendiges Format: das «FilmZnacht». Über 40 Personen nahmen daran teil. Die Pfarreiräte bereiteten liebevoll ein abwechslungsreiches Buffet aus kleinen Häppchen vor, während die Fachbereiche die Filmauswahl und pädagogische Reflexion übernahmen. Das gemeinsame Erlebnis wurde von den Teilnehmenden als bereichernd und wertvoll empfunden.

Ebenfalls im November fand die Tagung «Religiöse Bildung zukunftsfähig denken» statt. David Wakefield von «Suhner & Wakefield» leitete diesen inspirierenden Tag. Seine Impulse regten dazu an, neue Perspektiven in der religiösen Bildung zu erkunden und mutig weiterzudenken. Die Fachbereiche nahmen seine Anstösse auf und werden diesen Diskurs 2025 engagiert weiterführen.

Mit Vorfriede und Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr und die weiteren Entwicklungen in unseren Fachbereichen.